

AQUANAUT

next generation

Reise:

- » Guadeloupe
- » Sudan-Special
- » Norwegen



Portfolio:
Werner Thiele



Das Rote Meer wurde gerade noch ein ganzes Stück besser!!!

Zweiwöchige Entdeckungsreise von Ägypten Port Ghalib über Sudans berühmteste Tauchgebiete bis hin zur Grenze von Eritrea und zurück



www.royalevolution.com
info@royalevolution.com

DIE BESTEN ORCA BEGEGNUNGEN IN

NORWEGEN

MIT DER NR. 1

ORCA CAMP NORWAY

- Orcas jagen gemeinsam mit Buckelwalen nach Heringen
 - atemberaubende Landschaften
 - jagende Seeadler
 - Aurora borealis
- Minigruppe auf den Booten mit max. 6 Personen
- Unterwasserfotografie von Orcas und fressenden Buckelwalen
 - professionelle Whale Watching Skipperguides



Folgen Sie uns 450 km nördlich des Polarkreises zu einem atemberaubenden Abenteuer. Dies ist eines unserer spektakulärsten Programme und führt zu einem Szenario, das Sie niemals glauben würden, wenn Ihnen jemand davon erzählt.

Haben Sie jemals davon geträumt, mit Ihrem Boot zwischen 200–300 Orcas zu sein, die in Zusammenarbeit mit Buckelwalen jagen. Das ist einfach atemberaubend!

Es stehen verschiedene Unterkünfte und Locations zur Verfügung. Unterkünfte im Hotel mit Frühstück, Ferienhaus für 2 und 4 Personen mit Selbstverpflegung sowie Ferienhäuser und Apartments mit Vollpension.

LEISTUNGEN:

- 7 Nächte Orca-Camp in der gewählten Zimmerkategorie
- Transfers ab Sorkjosen airport oder Skjervoy Fähre
- 6 Tage Ausfahrten in den hellen Tagesstunden (wetterabhängig)
- 7 Nächte Chancen auf das Nordlicht
- Einweisung in die Nordlicht-Fotografie

TERMINE:

03.11. bis 10.11.2019
10.11. bis 17.11.2019
17.11. bis 24.11.2019
24.11. bis 01.12.2019

PREISE:

Whale Watching ab 2.390,- Euro
Unterwasser-Camp ab 2.990,- Euro



Kontakt:
www.wildlifeobservationsworldwide.com
frank@wildlifeobservationsworldwide.com



FACING REALITY
WWW.WATERPROOF.EU



DIVING WITH FRIENDS

MALDIVEN **NEU: Faarufushi Maldives**

INDONESIEN

THAILAND

ÄGYPTEN

SPANIEN **NEU: Roses, Costa Brava**

OMAN

MAURITIUS

JAPAN

KROATIEN



LET'S DO IT:
TAUCHEN MIT EURO-DIVERS!

WEITERE DETAILS ZU DEN TAUCHBASEN:

www.euro-divers.com



Mantastische Begegnung am Wingate Riff – typisch Sudan!

EDITORIAL

Auf geht's in den Sudan



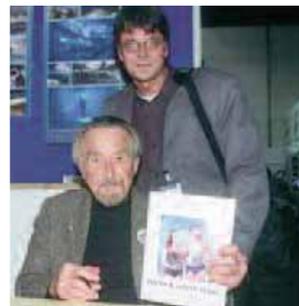
Eine Service-Offenbarung ist Fly Dubai, diese Billigflugtochter von Emirates ganz sicher nicht. Alles an Essen und Getränken kostet an Bord extra. Auch ein Bordprogramm gibt's auf der B737 nicht. Sehr wohl hingegen auch eine enge Bestuhlung. Wer allerdings von früher her noch die Sudan Airways Flüge in Erinnerung hat – also bevor diese Fluggesellschaft an Emirates verkauft und in Fly Dubai umfirmiert wurde, der atmet nun beinahe befreit durch. Noch angenehmer wäre es allerdings, wenn Port Sudan auch einmal direkt ab Deutschland angeflogen würde. Doch dafür fehlen einfach noch die Urlaubs- bzw. Tauchergäste – von den Geschäftsleuten ganz abgesehen.

Meeres in Kauf nehmen. Im Vergleich zu den etwa eine Million Tauchern, die sich Jahr für Jahr an den Riffen Ägyptens drängen, ist diese Besucherzahl verschwindend gering. Gleichzeitig ist sie aber auch die beste Garantie, dass die unberührte Faszination der sudanesischen Tauchplätze abseits aller massentouristischen Exzesse erhalten bleibt.

Nach langen 3 Stunden endet der Flug, inschallah! Vieles hat sich seit meinem letzten Aufenthalt in Port Sudan verändert. Sogar der Airport präsentiert sich in gänzlich verandeltem Design: Die frische Deckenverkleidung, der neue Wandanstrich und sogar ein zeitgemäßes Gepäcklaufband zeugen vom festen Willen, mit dem internationalen Standard Schritt zu halten und den Fremdenverkehr zu fördern. Davon abweichend vollzieht sich nur die Gepäckkontrolle. Aber es sind nicht die Tausende von Euro teuren Unterwasserkameras, nach denen die Beamten fahnden. Nein, ihr Investigationssinn steht nach Hochprozentigem, das auf der sudanesischen Tabu-Liste ganz weit oben steht.

Gute Unterhaltung beim Weiterlesen ab Seite 38 wie auch mit der gesamten neuen Aquanaut-Ausgabe wünscht Ihnen

**In Memoriam
Hans Hass:**
Harald Mielke gratuliert dem berühmten Meeresforscher und Sudan-Pionier anlässlich seines 85. Geburtstags



Dabei hat das nach dem Kongo und Algerien flächendrittgrößte Land Afrikas auch für den kulturell Interessierten ungezählte Highlights anzubieten einschliesslich zahlreicher Pyramiden, die den Vergleich mit denen des nördlichen Nachbarn Ägypten nicht zu scheuen brauchen. Und dennoch werden diese Sehenswürdigkeiten bislang überhaupt nur von einigen handverlesenen Globetrottern wahrgenommen. Der einzige wirkliche Hauch von Tourismus umweht das Land in Form der jährlich inzwischen etwa 5000 Tauchabenteurer, bei denen es sich herumgesprachen hat, welche phantastischen Schätze der Sudan unter Wasser birgt, und die deshalb die nicht ganz billige und auch etwas umständliche Anreise an den Red Sea State, also den sudanesischen Teil des Roten

Meeres in Kauf nehmen. Im Vergleich zu den etwa eine Million Tauchern, die sich Jahr für Jahr an den Riffen Ägyptens drängen, ist diese Besucherzahl verschwindend gering. Gleichzeitig ist sie aber auch die beste Garantie, dass die unberührte Faszination der sudanesischen Tauchplätze abseits aller massentouristischen Exzesse erhalten bleibt.

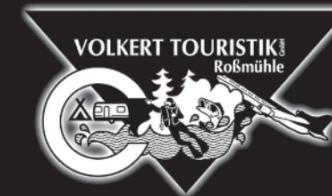


Ihr
H. Mielke

Neben seiner langjährigen Tätigkeit als freier Reisejournalist und Aquanaut-Chefredakteur verwaltet Harald Mielke auch ein international tätiges Bildarchiv

Guadeloupe ...

ab Seite 16



Tauchen im Roten Meer

ab 550,- €

1 Wo. / HP inkl. Flug,
Transfer, Tauchen

**Coral Garden
Lotus Bay**

**Top-Tauchangebote
für Marsa Alam,
El Quseir, Sinai**

Freizeitzentrum Rossmühle
D-97782 Gräfendorf
Fon +49 (0)93 57/9 74 90
Fax +49 (0)93 57/10 55
info@volkert-touristik.de
www.volkert-touristik.de

DER DIREKTE DRAHT:

Wenn Sie die neuen Ausgaben von AQUANAUT next generation nicht verpassen oder anderen damit ein Freude machen wollen, übermitteln Sie uns ganz einfach Ihre E-Mail Adresse, oder rufen Sie unseren AboService an:

Carmen Schröer, Tel. +49 (0)8860 9214030,
Fax: +49 (0)8860 9214035, Mobil: +49 (0)175 4775014,
E-Mail: info@aquanautmagazin.ch

Wenn Sie in AQUANAUT next generation eine Anzeige aufgeben oder in Kontakt mit der Redaktion treten wollen:

Harald Mielke, Hauptstr. 8, D-86987 Sachsenried,
Tel. +49 (0)8868 881 oder 08860 9214030,
E-Mail: aquanaut@naturbildarchiv.com oder info@aquanaut.ch

 Facebook: facebook.com/AquanautMagazin

 Twitter: <https://twitter.com/AquanautMagazin>



Sudan ...
ab Seite 38

Norwegen ...

ab Seite 86

INHALTSVERZEICHNIS

- Titel** Harald Mielke
(Toyota-Fahrzeug am Shaab Suedi)
- 9** Editorial
- 16** Guadeloupe
Der Schmetterling der Karibik
- 36** „Gsell's Kolumne“
Mameele
- 38** Sudan
Hai-Life im Roten Meer
- 64** Sudan: SeaWolf Dominator
Alte Liebe, neu entdeckt
- 68** Sudan: Renato Marchesan
Ein Leben an Bord
- 72** Sudan: Red Sea Resort
Alles Öko oder was?
- 80** Portfolio
Werner Thiele
- 86** Norwegen
Wildlife nördlich des
Polarkreises
- 99** Impressum

GADELOUPE – DER SCHMETTERLING DER KARIBIK

Man nehme einzigartige Urwaldlandschaften mit einem mächtigen schwefeldampfigen Vulkan, mische darunter rauschende Wasserfälle und herrliche palmengesäumte Sandstrände und würze das Ganze mit bunten Märkten allerorts und weit ausladenden Zuckerrohrfeldern – all das und noch viel m(e)hr erwartet uns auf Guadeloupe, dem zu Frankreich gehörenden Inselarchipel. Obendrein weiss das Übersee-Departement mit Tauchgründen zu begeistern, die einst schon Jacques-Yves Cousteau überzeugen konnten.



Büste von Jacques Cousteau bei Malendure

Wer kennt ihn nicht, den Mann mit den markanten Gesichtszügen, den echten Franzosen und Korvettenkapitän der Kriegsmarine – geboren am 11. Juni 1910 bei Bordeaux und gestorben am 25. Juni 1997 in Paris. Jacques-Yves Cousteau, der Pionier der Meeresforschung und der erste, der die Unterwasserwelt mit der Kamera dokumentierte. Die rote Wollmütze aus seinen Filmen wurde zu seinem Markenzeichen. Zusammen mit dem damals noch völlig unbekanntem Studenten der Pariser Filmhochschule, dem bald aber weltberühmten Filmregisseur Louis Malle, brachen Cousteau und seine Crew Mitte der fünfziger Jahre mit ihrem Forschungsschiff Calypso in alle Meere auf, um zu tauchen und zu filmen. Es entstand der vielfach ausgezeichnete Unterwasserfilm „Le monde du silence – Die schweigende Welt“, der 1956 die Goldene Palme und 1957 den Oscar in der Kategorie „Bester Dokumentarfilm“ verliehen bekam. Gedreht wurde am Roten Meer, auf den Seychellen und einige Szenen auch in den französischen Überseegebieten, nämlich in Guadeloupe, im heutigen 300 ha grossen **Réserve Cousteau**, dem einzigen Unterwasser-Naturpark Frankreichs – benannt nach seinem Initiator. Hier ganz im Westen der Doppelinsel vor der Küste zwischen den beiden Städtchen Malendure und Pigeon und rund um die kleinen Inselchen **Îlets de Pigeon** liegt das wohl schönste Tauchgebiet von Guadeloupe. Kristallklares Wasser, einzigartige Korallengärten und ein unglaublicher streng geschützter Artenreichtum erwarten die Besucher – seien es Taucher, Schnorchler oder Glasbodenboot-Fahrer. Und nicht nur das. Es ist Cousteau selbst in Form einer auf dem Meeresboden aufgestellten Büste, der seine Gäste begrüsst. Es würde ihm gefallen zu sehen, wie die Fischschwärme ihn umkreisen, wie ihm die sich in der sanften Dünung wiegenden Hornkorallen zunicken und wie ab und zu eine Grüne Schildkröte vorüber paddelt.



Tauchbasis „Les Heures Saines“ in Malendure



Es überrascht uns also nicht, dass es einige Tauchschulen entlang der Küste um die Ilets de Pigeon herum gibt, die sowohl für Anfänger als auch für Fortgeschrittene bestens geeignet sind. Unsere Wahl fällt auf **Les Heures Saines** in Malendure. Mit einem Boot fahren wir keine 10 Minuten hinaus bis zu den kleinen vorgelagerten Inseln. Als besonders angenehm entpuppt sich die Tatsache, dass Flaschen, Jackets und Automaten bereits an Bord sind, und die Besucher selbst nur mit „leichtem Gepäck“ ins Boot steigen müssen. Die Taucher werden von den freundlichen Guides in kleinere Gruppen eingeteilt. Der Ankerplatz ist so gewählt, dass in alle Himmelsrichtungen getaucht werden kann. So wird geschickt vermieden, dass man sich gegenseitig auf die Flossen steigt. Wir genießen unseren Tauchgang in vollen Zügen und erfreuen uns an der von prächtigen Schwämmen und Hornkorallenwäldern geprägten Unterwasserlandschaft und dem auffallend grossen Reichtum an Fischarten. Nur eine Art bekommen wir hier nicht vor die Kamera: Den Rotfeuerfisch, der ursprünglich nur im pazifischen Ozean heimisch war, von dem aber 1992 sechs Exemplare aus einem Meerwasseraquarium in Miami ausgebüxt waren. Auf Grund ihrer sehr schnellen Reproduktion und ihrer enormen Anpassungsfähigkeit an den neuen Lebensraum vermehrten und verbreiteten sie sich mit Affengeschwindigkeit. Bereits 2010 hatten die gefräßigen Räuber fast das ganze karibische Meer erobert, da sie hier keinerlei natürliche Feinde vorfanden. Seither findet sich der Lionfish auf allen Speisekarten der Insel. Frei nach dem Motto „Riffe retten, Lions essen“ dürfen sie als einzige Art gefischt, ja sogar mit der Harpune gejagt werden – hier im Schutzgebiet unübersehbar erfolgreich.

Auch das wirklich schöne **Aquarium de la Guadeloupe** in Gosier, eines der modernsten der kleinen Antillen, das nur in der Karibik beheimatete Fische pflegt, und das jedem Besucher Guadeloupes nur zu empfehlen ist, zeigt einige Exemplare in einem seiner Becken. Das Aquarium besteht seit 1987 und stellt in über 30 Becken Fische, wirbellose Tiere und Pflanzen aus den Gewässern rund um Guadeloupe vor.

Die Karibik von ihrer schönsten Seite:
Der Cousteau-Meeresschutzpark.
Lediglich einzelne Sichtungen von hier
nicht heimischen Rotfeuerfischen trüben
das herrliche Ambiente





Die Becken sind nach den unterschiedlichen Habitaten eingerichtet. Neben den weiten sandbedeckten Meeresböden, den Mangroven und der Tiefsee nehmen die Korallenriffe und ihre Bewohner selbstredend einen bevorzugten Raum ein. In einem der grösseren Becken schwimmen zwei Grüne Schildkröten. Sie können zwischen 1 m und 1,50 m gross und bis zu 400 kg schwer werden. Angeschlossen an das Aquarium ist auch eine Schildkröten-Krankenstation, in die verletzte Tiere gebracht werden. Auch eine Aufzuchtstation ist vorhanden. Rund um Guadeloupe ist diese Tierart immer noch relativ häufig anzutreffen, und es gibt glücklicherweise Strände, die von den Weibchen nach wie vor zur Eiablage aufgesucht werden. Darüber hinaus bietet das Aquarium für Interessierte Bootsexkursionen in das nahe gelegene 3.700 ha grosse Naturreservat **Réserve Grand Cul de Sac** mit seiner einzigartigen Mangroven- und Sumpflandschaft an.

Grande- und Basse-Terre

Aus der Luft betrachtet gleicht das paradiesische Guadeloupe einem auf dem Meer gelandeten Schmetterling, der seine Flügel zum Sonne-Tanken ausbreitet. In der Mitte teilt ein Meeresarm, der Rivière Salée oder „Salzige Fluss“ das Eiland in zwei Hälften. Der östliche Teil, **Grande-Terre**, besteht aus relativ flachen Kalksteinplateaus, die überwiegend landwirtschaftlich genutzt werden. In der Regel liegen die Zuckerrohrfelder gleich neben der Strasse, locker durchsetzt von einzelnen Palmen, Bananenstauden oder Papaya-Bäumen. Die Häuser mit ihren farbigen Wellblechdächern – vorwiegend in rot, grün, grau oder weiss – verteilen sich in der Landschaft wie Farbtupfer auf einem Gemälde. Selbst die einfachen Häuser zeigen Einflüsse der für die Antillen typischen, französisch geprägten kreolischen Architektur. Verspielte ornamentale Dekorationen, wie kunstvolle Leisten, hölzerne Gitterwerke an den überstehenden Dachrändern oder kleine, verzierte Balkone kann das Auge des Betrachters fast überall entdecken. Ab und zu treffen wir auch auf ein besonders schönes Objekt jener Kolonialbaukunst aus vergangener Zeit – meist ein altes Plantagen-Anwesen mit einer wundervollen zweistöckigen Veranda, die mit schmiedeeisernen Brüstungen versehen ist. Dazwischen immer wieder prächtige, in allen Farben blühende Bougainvilleen. Auffallend auch die vereinzelt stehenden, angepflockten Rinder. Noah mit der blauen Kappe erklärt uns, dass das hier Tradition hat. Jede Familie besitzt zwei, drei Tiere, die für ihre Besitzer als Sparkasse fungieren. Werden die Zeiten schlechter, so lässt sich immer noch eine Kuh verkaufen.

Der westliche Teil des Schmetterlings – **Basse-Terre** – zeichnet sich durch das grösste Naturschutzgebiet der kleinen Antillen aus, das eine Fläche von 30.000 ha bedeckt. Hier gibt es regenwaldreiche Berge, einzigartige Wasserfälle und einen aktiven Vulkan, **La Soufrière**, dessen 1.467 m hoher Gipfel sich allerdings oft genug hinter dicken Wolken versteckt, zu Fuss aber gut zu besteigen ist. Den faszinierenden Kraterrand erreicht der Wanderer mit Hilfe eines professionellen Führers, oder er macht sich auf eigene Faust auf den Weg.



Baumwipfelwandern im Parc des Mamelles



Botanischer Garten in Deshaies



Zwei Denkmäler zum Kampf gegen die Sklaverei: Das Fort Delgrès in Basse-Terre und die berühmte Sklaventreppe „Les Marches aux Esclaves“ in Petit Canal



Waschbären im Zoo de Guadeloupe

Beide Inselhälften verfügen über zahlreiche palmengesäumte Traumstrände, deren Farbpalette von strahlendem Weiss über warmes Goldgelb bis zu vulkansandigem Schwarz reicht. An jedem Strand gibt es sehr einsame Abschnitte und solche mit kleinen Restaurants und Bars, die den Gästen Kaffee, Erfrischungsgetränke und allerlei kleine Köstlichkeiten wie Sandwiches mit frisch gebratenem Hühnerfleisch oder Fisch servieren.

Musikalische Frösche

Geflogen waren wir auf diese wunderschöne Insel recht komfortabel mit Air France. Die Preise sind günstig, da es sich von Paris nach Pointe à Pitre auf Grande-Terre um einen „Inlandsflug“ handelt. Tickets – ab Paris – gibt es schon ab ca. 500 Euro für Hin- und Rückflug. Nach ca. 6756 Kilometern und etwas mehr als 8 Stunden Flugzeit landen wir spät-abends auf Guadeloupe. Kaum verlassen wir das klimatisierte Flughafengebäude in Pointe à Pitre, umfängt uns eine tropisch warme Nacht mit den allerseltsamsten Geräuschen. Die „grosse Nachtmusik“ wird von nur 2,5 cm langen Fröschen veranstaltet, den **Pfeiffröschen**. Sie quaken nicht wie unsere Frösche, sondern pfeifen – in der Hoffnung damit Insekten anzulocken. Welch wunderschöner Empfang! Gleich neben dem Flughafen holen wir unseren Leihwagen ab, und bis zu unserem am Strand von Gosier gelegenen La Creole Beach Hotel & Spa begleitet uns bei geöffneten Fenstern das lautstarke Froschkonzert. Die weitläufige Hotelanlage mit ihren 151 Zimmern liegt an 3 kleinen Buchten mit herrlich weissen Sandstränden. Es bietet für Alleinreisende ebenso viel Wohlfühlkomfort wie für Paare und Familien mit Kindern. Zentrale Bereiche sind der Pool und die Eingangslobby gleich hinter dem Empfang, mit Bar und abendlicher Live-Musik. Die Mahlzeiten werden vom reichhaltigen Buffet geholt. Wer will, kann auch in einem weiteren Restaurant aus der Speisekarte wählen. Wir tun beides mit grossem Vergnügen.

Die Strasse der Sklaven

32 Jahre nachdem Christoph Kolumbus 1492 Amerika entdeckte, treffen die ersten Sklaven aus Afrika in der Karibik ein. 1635 wird Guadeloupe französische Kolonie. Seitdem gehört diese Insel fast durchgängig zu Frankreich. Nach vielen Kämpfen zwischen Franzosen und Engländern wird die Sklaverei 1834 zunächst auf den britisch besetzten Inseln abgeschafft. 1848 verbieten auch die Franzosen die über 300 Jahre währende Sklaverei. Heute findet man auf ganz Guadeloupe Zeugnisse aus dieser Zeit, z.B. in Form von Sklavenbehausungen auf den Kaffee- und Zuckerplantagen, in Form von Gefängnissen oder auch in Form einer denkwürdigen steinernen Treppe, auf der die Sklaven einst an die neuen Besitzer verkauft wurden. Obendrein gibt es zahlreiche Belege über Tragödien und Kämpfe, die sich in den Forts und an anderen historischen Orten abgespielt haben.

Memorial ACTe

Wer die historischen und kulturellen Aspekte von Guadeloupe in ihrer Gesamtheit auf sich wirken lassen möchte, sollte



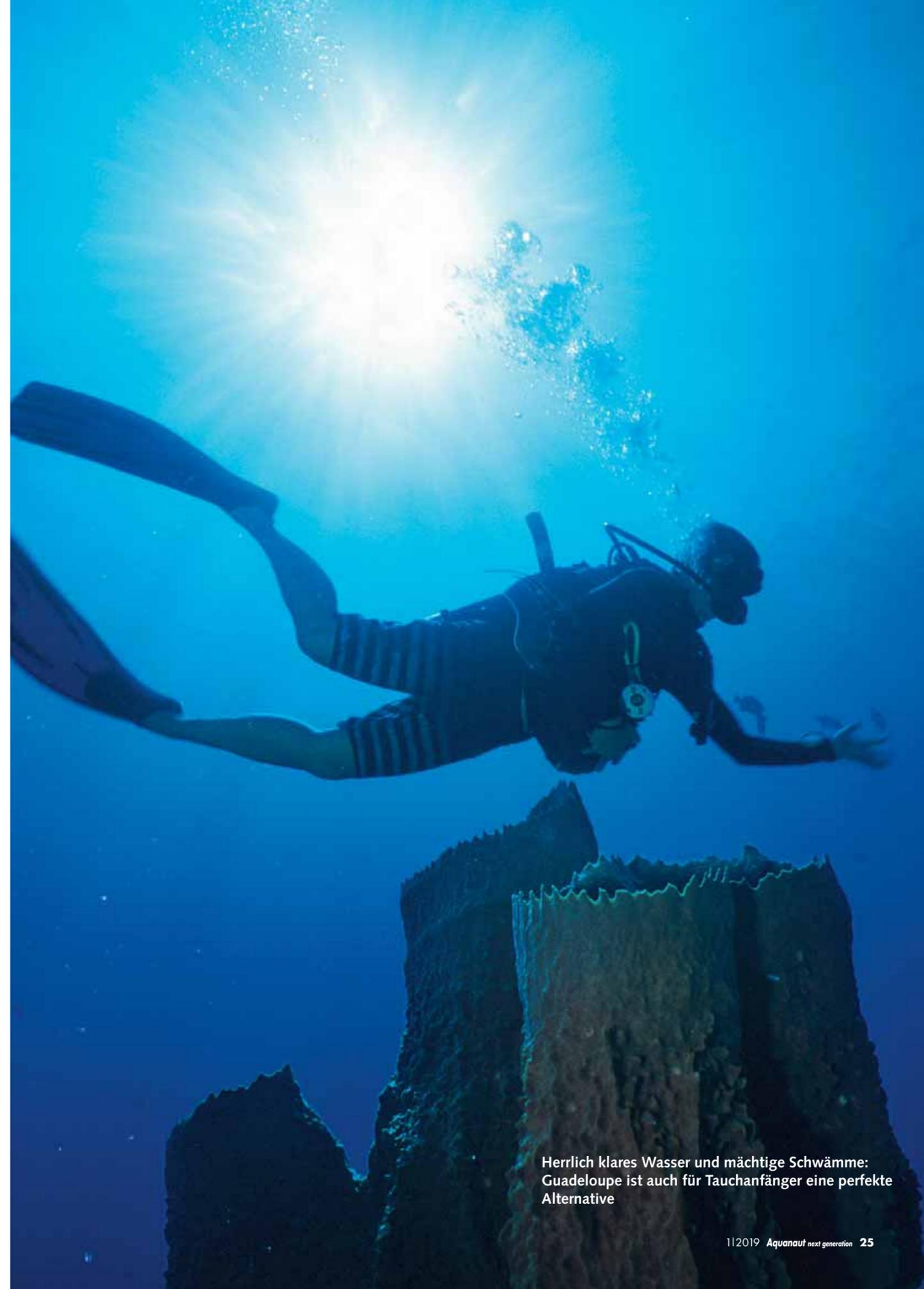
Strand Grande Anse in Trois Rivières



Büste von Christoph Kolumbus in Sainte-Marie



Relikte aus vergangener Zeit: Indio-Felsgravuren – auch „Roches Gravées“ genannt – bei Trois Rivières



Herrlich klares Wasser und mächtige Schwämme: Guadeloupe ist auch für Tauchanfänger eine perfekte Alternative

sich unbedingt das Memorial ACTe in Pointe-à-Pitre ansehen. Ein einzigartiges Museum des Sklavenhandels und der Sklaverei und zugleich ein architektonisches Meisterwerk. Von aussen ähnelt es einer länglichen, schwarzen Schatzkiste, die von silbernen Wurzeln überdeckt ist. Das Bauwerk wurde am 10. Mai 2015 vom damaligen französischen Staatspräsident Francois Hollande eingeweiht. Doch lauschen wir kurz Victorin Lurel, dem ehemaligen Präsidenten des Regionalrats von Guadeloupe:

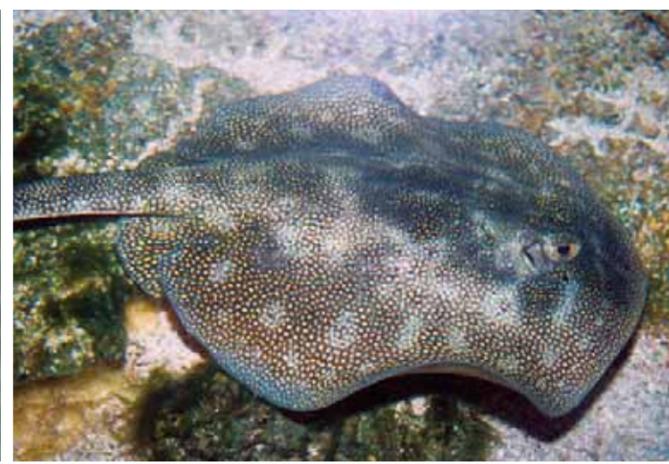
„Das Memorial ACTe ist das Ergebnis vieler gemeinsamer Anstrengungen. Es ist die Frucht eines langen Denkprozesses, einer gedeihlichen Zusammenarbeit und einer grossen Einigkeit. Inmitten unserer Inseln – auf der Suche nach uns selbst und nach einem Wegweiser für unsere gemeinsame Zukunft – erscheint es uns wichtig, unser Verhältnis zur Erinnerung und zur Geschichte zu begreifen. Es ist die schmerzhaft und für lange Zeit auch schändliche Erinnerung, die durch Resentiments und Zurückweisung entstand und Ursache für Uneinigkeit, Schizophrenie und Identitätsverlust war. Es muss ein Umdenken einsetzen, eine Wiederbesinnung auf unseren Stolz und eine Aussöhnung und Verbindung der Nachgeborenen mit ihren Ahnen. Es handelt sich hier um eine nie zuvor gesehene Wiederentdeckung der Selbstachtung, ein Verzeihen in hohem Masse, eine Aussöhnung mit uns selbst, mit den Nachkommen der ehemaligen Herren, mit allen Menschen und Völkern der Nach-Sklavenzeit, mit Afrika, mit der französischen Republik und mit Europa. Das Memorial ACTe am Meeresufer inmitten der Stadt Pointe-à-Pitre soll ein Monument sein für die Gleichheit aller Menschen in der ganzen Welt“,

so seine Rede zur Einweihung des Memorial ACTe am 10. Mai 2015 (www.memorial-acte.fr).

Tauchen vor Grande-Terre

Heute steht Tauchen vor St.-Francois auf unserem Plan. Zeitig am Morgen brechen wir auf. Unser Weg führt entlang der N4, der Küstenstrasse im Süden von Grande-Terre. In dem kleinen Seebad Sainte-Anne mit seinen riffgeschützten, herrlichen Sandstränden, seinem bunten Markt, seinen Restaurants und Imbissständen machen wir einen kurzen





Immer für Überraschungen gut, die Unterwasserwelt Guadeloupes





Allee der Königspalmen



Strand beim Hotel Créole Beach – im Hintergrund l'Îlet Gosier



Cascade aux Ecrevisses, der Flusskrebswasserfall



Malerische Felslandschaft am östlichsten Punkt der Insel: Pointe des Chateaux

cherschwämme, die auch 1 m Länge erreichen können. Das Fischespektrum ist typisch karibisch. Leider fehlen aber Klassiker wie die verschiedenen Kaiserfischarten fast gänzlich. Dafür entdecken wir hübsche kleine Porzellanschnecken, die sich sehr dekorativ auf den Ästen der Hornkorallen drapiert haben. Einzelne Makrelen und Barrakudas ziehen in der Ferne vorüber. Ein Adlerrochen traut sich etwas näher. In den Spalten und Nischen verbergen sich riesige Langusten, le-

diglich die Rotfeuerfische zeigen sich wieder einmal zutraulich. Das Schlagen der nicht fixierten Leiter im starken Wellengang weist uns den Weg zurück ins Boot. Oben an Bord sind wir uns einig, dass dieser Tauchspot zwar ganz nett war, aber nicht mit dem **Réserve Cousteau**, dem Unterwasserpark vom Vortag, mithalten kann, der alleine schon jede Reise hierher in die französische Karibik rechtfertigt und uns sehnsuchtsvoll zurückschauen lässt.

Obst- und Fischmarkt in La Darse/Pointe-à-Pitre



Zwischenstopp. Wir besuchen den Plage de la Caravelle, einen der schönsten Strände hier an der Küste, der mit seinen Schatten spendenden Königspalmen zum Club Méditerranée gehört. Schon bald geht es weiter zum Tauchclub NOA in Saint-Francois. Von hier sind es nur einige Meter bis zur Bootsanlegestelle. Wir hatten uns angekündigt und werden deshalb auch schon von zwei netten, hilfsbereiten Tauchbegleitern erwartet. Schnell ist unsere Ausrüstung zusammengestellt, und ein paar Minuten später kämpft sich das Tauchboot über die aufkommenden Wellen. Es schaukelt recht bedenklich, aber die Gesichter bleiben fröhlich. Wie in der

ganzen Karibik häufiger der Fall, leidet der Taucher hier auch unter Wasser selbst in 20 m Tiefe noch mächtig an der Dünung. Anders als in anderen tropischen Regionen tut sich der Fotograf schwer, eine Position für einen stabilen Schuss einzunehmen. Allzu sehr treibt ihn das Wasser hin und her. Unübersehbar ist für uns dennoch, dass viele der fächerartigen Hornkorallen hier in den letzten tropischen Stürmen arg in Mitleidenschaft genommen wurden. Insgesamt ist das Spektrum an Stein- und Hornkorallen nicht sehr umfangreich. Auch die Einzelexemplare sind eher klein. Auffallend sind hingegen die braunen, oben mittig geschlitzten Be-



GUADELOUPE

DAS SOLLTEN SIE WISSEN

ANREISE FLUGZEUG:

Täglich mehrere Linienflüge von Paris nach Pointe-à-Pitre. Air France (www.airfrance.de) fliegt die Strecke 1-2 mal täglich ab 9 deutschen Flughäfen sowie ab Österreich und der Schweiz (über Paris). Preis ab ca. Euro 420.–
Regelmässig wird die Insel auch von Air Caraïbes, CorsairFly, Level und XL Airways angefliegen. Obendrein dient sie auch als Drehscheibe für Flüge innerhalb der Karibik.



GESAMTFLÄCHE:

1.629 km² verteilen sich auf 5 Inseln: Basse-Terre 848 km², Grande-Terre 589 km², Marie-Galante 158 km², La Désirade 21 km², Les Saintes 13 km²

STATUS:

Französisches Übersee-Departement und Region Frankreichs (Luftlinie rund 7.000 km bis Paris). Personalausweis ist für EU-Bürger ausreichend.

EINWOHNERZAHL: ca. 451.000

HAUPTSTADT: Basse-Terre

SPRACHE:

Französisch. Die Einheimischen sprechen untereinander auch kreolisch.

WÄHRUNG: Euro.

IMPFUNGEN:

Keine Impfungen erforderlich.



KLIMA:

Das ganze Jahr hindurch sind angenehme Temperaturen zwischen 25 °C und 30 °C an der Tagesordnung. Die Sonne geht bereits zwischen 17.30 Uhr und 18.30 Uhr unter. Die Wassertemperaturen lie-

gen bei ca. 27 °C. Guadeloupe kann das ganze Jahr über bereit werden. Die trockenere Jahreszeit liegt zwischen Dezember und Mai. Ganz besonders reizvoll sind die Monate April und Mai, in denen die Flammenbäume ihre üppige, feuerrote Blütenpracht entfalten, die nicht nur Fotografen auf Motivsuche, sondern auch jeden anderen in grosse Begeisterung versetzen.

FÄHRVERBINDUNGEN:

Von den Hauptinseln verkehren regelmässig Fähren nach Marie-Galante, La Désirade und nach Les Saintes (www.guadeloupe-inseln.com), ebenso auch zu den beiden grossen Nachbarinseln Dominica und Martinique (www.express-des-iles.com).



KLEIDUNG:

Im Regenwald ist ein wasserdichter Regenumhang nützlich, und für kühlere Abende empfiehlt sich ein dünner Pullover. Generell wird auf angemessene Kleidung Wert gelegt.

FORTBEWEGUNGSMITTEL:

Es empfiehlt sich auf Grund des gut ausgebauten Strassennetzes einen Mietwagen zu nehmen. Alle gängigen Mietwagenanbieter sind vertreten. Busse fahren von 5-18 Uhr und bieten eine gute Anbindung. Fahrräder und Motorroller sind ideal für kleine Erkundungstouren und können ebenfalls gemietet werden.

SPORTLICHE AKTIVITÄTEN:

Ganz grossgeschrieben werden Tauchen und Segeln. Wandern ist eine der Hauptsportarten auf Guadeloupe, daneben werden aber auch Tennis, Reiten, Wasserski, Surfen, Kite-Surfer, Wellenreiten, Hochseeangeln, Kanu- und Kajakfahren und Golf angeboten.

HIGHLIGHTS:

Neben dem Unterwassernationalpark sollte man folgende Sehenswürdigkeiten besucht haben: Memorial ACTe, Pointe des Chateaux, Pointe de la Grande Vigie, Friedhof Morne-à-L'Eau, Nationalpark mit Vulkan

La Soufrière, Grand Cul-de Sac Marin, Aquarium (www.aquariumdelaguadeloupe.com).

EMPFEHLENSWERTER REISEVERANSTALTER:



→ Tropical Reisen:

Tel. +49 (0)711-5053531,
info@tropical-reisen.de,
www.tropical-reisen.de

→ Karibik-Tours:

Bernstadter Str. 2,
D - 89129 Langenau,
Tel. +49 (0)7348 936521,
info@karibik-tours.de,
www.karibik-tours.de
Preisbeispiel: 14 Tage Tauchen im Guadeloupe-Archipel inkl. 7 Tage Guadeloupe & 7 Tage Les Saintes mit Übernachtung und Frühstück (Mittelklasse Gartenbungalow bzw. Standardzimmer mit Balkon), Mietwagen, Fähre, alle Transfers und insgesamt 12 Tauchgänge (je 6 mit LES HEURES SAINES und LA DIVE BOUTEILLE) ab 1.720,- Euro pro Person im DZ zzgl. Flug

EMPFEHLENSWERTE UNTERKÜNFTE:

- La Créole Beach Hotel & SPA (selbst getestet) www.creolebeach.com
- La Toubana www.toubana.com
- Langley Hotel Fort Royal <http://fortroyal.eu/de/>
- Pierre & Vacances St. Anne www.pierreetvacances.com/de-de/fp
- Tendacayou www.tendacayou.com/en/



GUADELOUPE

DAS SOLLTEN SIE WISSEN

TAUCHBASEN:

→ **Noa Plongee:**
Avenue de l'Europe,
97118 Saint-Francois,
Grand-Terre
(www.noaplongee.fr,
contact@noaplongee.fr).
Es werden mit dem Boot ca. 20 unterschiedliche Tauchplätze angefahren – je nach Wunsch und Ausbildungsstand der Gäste, die von staatlich geprüften Tauchlehrern begleitet werden.



→ **Les Heures Saines,**
Rocher de Malendure,
Basse-Terre,
www.heures-saines.gp,
dem Cousteau-Schutzgebiet exakt gegenüber liegend.



WEITERE INFORMATIONEN:

→ Fremdenverkehrsbüro von Guadeloupe für Deutschland – Österreich – Schweiz:
Postfach 140212, D-70072 Stuttgart,
Tel. +49 (0)711 5053511,
Fax +49 (0)711 5053512,
fv.guadeloupe@t-online.de,
www.guadeloupe-inseln.com

→ Comité du Tourisme des îles de Guadeloupe
www.lesilesdeguadeloupe.com



Karibik) tours

Wenig frequentierte Tauchplätze
Völlig intakte Unterwasserwelt
Nacht- und Wracktauchen möglich!!

Tauchen – Entspannen – Entdecken Guadeloupe & Les Saintes

Im Kanal zwischen Guadeloupe und den Inseln von Les Saintes tauchen Sie ein in die faszinierende Welt des Sec Paté – eine steile Unterwasserfelsformation mit drei Gipfeln. Der höchste liegt bei in 16 Metern Tiefe und der tiefste auf 80 Meter...

In den Schluchten dieses Tauchspots – „Aquarium“ genannt – wimmelt es nur so von Leben. Diese Fauna ist unvergleichlich. Selbst für international erfahrene Taucher sind diese Tauchspots ein ganz besonderes Erlebnis.



14 Tage Tauchen im Guadeloupe-Archipel inkl. 7 Tage Guadeloupe & 7 Tage Les Saintes mit Übernachtung, Frühstück, Mietwagen, Fähre und insgesamt 12 Tauchgänge ab 1.720,- Euro pro Person im DZ zzgl. Flug

Karibik-Tours

Bernstadter Str. 2 | D-89129 Langenau | Tel. +49 (0)7348 936521 | info@karibik-tours.de | www.karibik-tours.de

Dolphin-House *****

White Beach, Moalboal, CEBU Island

PHILIPPINEN

Willst du Haie "in den Tod ködern" oder mit unseren Meeresbiologen tauchen? Wale & Delphine beobachten mit unseren Biologen. Ausgedehntes Seminarprogramm.

*Ganz unter uns,
besser als hier wird es kaum!*

Hausriff mit der höchsten Biodiversität die je wissenschaftlich festgestellt wurde! Ausgezeichnet auch für Schnorchler.

VDST / CMAS-Int. Ausbildung in "Marine Biology Diver"

Besondere Gruppenkonditionen auf Anfrage!



VDST, CMAS, NAUI
Sardine Run, das ganze Jahr!



Nr.1 unter 35
Specialty Lodging in Moalboal



PREISBEISPIEL !

Bei TECS Reisen Carmen Schröer kosten 10 Nächte im Dolphin House***** im Deluxe Bungalow (bei Doppelbelegung) inkl. Frühstück, 11 Boots-Tauchgängen und Flug mit Singapore Airlines ab MUC oder FRA ab 2.149 € (Reisezeitraum ab sofort bis 15.10.2019)

TECS Reisen Carmen Schröer
www.tecs-reisen.de | www.tauch-traeume.de
www.delphin-tours.de | www.mertens-tauchreisen.de
info@tecs-reisen.de
Tel: +49(0)8860 9214030



www.philippines-cebu.com
dhinfo@philippines-cebu.com

Tauchen . SPA . Wohlfühlen . Schlemmen

Wir bringen Sie an die schönsten Plätze der Welt



ROTES MEER – INDISCHER OZEAN – KARIBIK

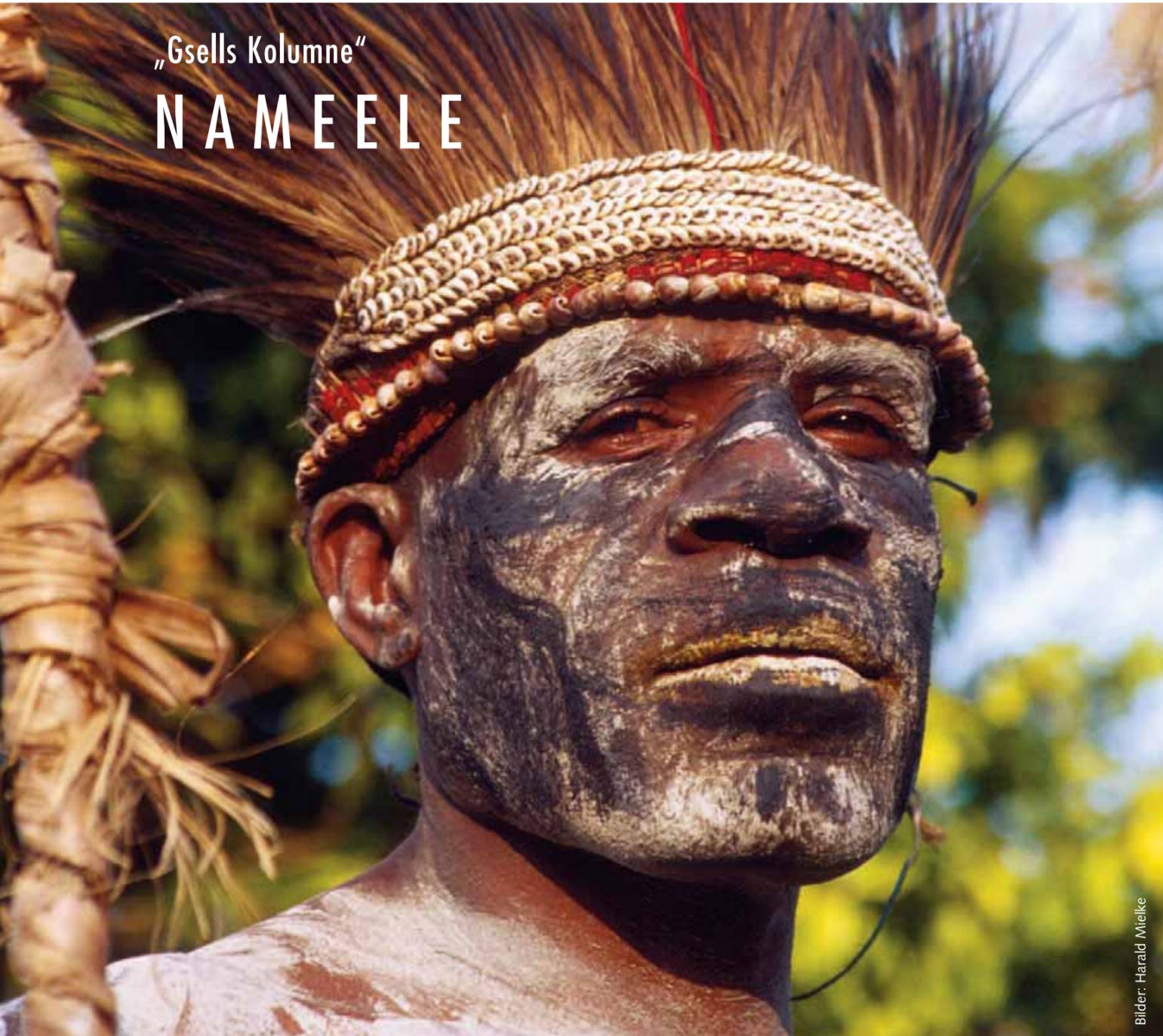


Am Sportplatz 12 | DE-86975 Bernbeuren
www.tauch-traeume.de | www.tecs-reisen.de
info@tauch-traeume.de

Tel: +49 (0)8860 9214030 | Fax: +49 (0)8860 9214035

„Gsells Kolumne“

NAMEELE



Bilder: Harald Mielke

Es ist genial, was die Menschen im Pazifik alles aus einer Kokospalme herstellen können. Aus den Blättern fertigen sie Baströckchen, flechten sich ein schickes Handtäschchen oder überdachen ihre Hütten neu. Aus den Fasern webt man einen Teppich, und mit dem Holz kann man ein gemütliches Feuerchen entfachen. Die Milch aus den Nüssen trinkt man oder benutzt sie zum Kochen, das Fleisch trocknet man und verkauft es als Kopra. Vor kurzem habe ich noch eine weitere Anwendung kennen gelernt. Man kann damit einen Flugplatz lahmlegen.

Als ich von der kleinen Insel im Bismarck-Archipel zurück nach Port Moresby fliegen wollte, war das hölzerne Tor zum Flughafen geschlossen. Daran hingen zwei gekreuzte Blätter einer Palme namens „Chiefs Palm“. Diese Blätter, man nennt sie „Namee-ele“, waren von Chief Tautu, dem für diese Gegend zuständigen Häuptling, an die Türe genagelt worden. Sie bewirkten, dass das Gebäude per sofort tabu war und somit nicht mehr betreten werden durfte. Sollte man das Verbot missachten, würde man sofort vom Blitz getroffen und elendiglich grilliert werden.



Erst als der Chief des benachbarten Dorfes mit zwei Wagenladungen grimmig blickender Krieger angebraust kam, konnte Tautu dazu bewegt werden, die Namee-ele wieder zu entfernen und das Tabu somit wieder aufzuheben. Leider werden wir nie wissen, weshalb er den Flughafen mit einem Bann belegt hatte.

Ich jedoch habe mir einige dieser geheimnisvollen Blätter eingepackt, um sie bei mir zu Hause an die Wohnungstüre zu nageln. Laut den Worten von Chief Tautu wirken sie nicht nur gegen aufdringliche Missionare und Staubsaugervertreter, sondern auch gegen unerwünschte Anrufe von Telefonverkäufern.

Ich wünschte mir solche Tabus auch im Kampf gegen die elektronischen Umweltverschmutzer, die mich tagtäglich mit Werbung zumüllen. Wer einmal bei Amazon, Zalando oder andern Online-Shops eingekauft hat, wird im Wochentakt und lebenslang mit Sonderangeboten überschwemmt. Selbstverständlich, so der Hinweis in kleinstmöglicher Schrift, könne man sich von der Mailingliste streichen lassen. Wer dies schon einmal versucht hat, weiss, dass es nur einen Ausweg aus der Müllfalle gibt: Computer auf den Schrott schmeissen, die Identität ändern und nach Papua-Neuguinea auswandern.

Jedes Hotel, in dem ich einmal genächtigt habe, gratuliert mir zum Geburtstag, schickt Weihnachts- und Neujahrsgrüsse und freut sich angeblich auf meinen nächsten Besuch. Auf solchen unpersönlichen, computergenerierten Spam verzichte ich. Da ich weder debil noch senil bin, werde ich mich auch in zwei Jahren noch daran erinnern, wie das entsprechende Hotel hiess. Allerdings nur, wenn ich zufrieden war. Zur Zufriedenheit gehört aber auch, dass ich in der Zwischenzeit nicht mit verblödeten Mails eingedeckt wurde.

Auch Tauchbasen bei denen ich einmal meine Füße ins

Wasser gesteckt habe, erzählen mir ungewollt von Begegnungen mit vermeintlich wichtigen Menschen. Was sollte mich an der Mitteilung interessieren, dass der berühmte Haikenner Dr. Alfred Spitzbart bei ihnen war, der noch viel berühmtere Fotograf auch noch ein paar Bilder geschossen und der berühmteste aller Meeresbiologen währenddessen eine Muschel umgedreht hat?

Nehmen Sie sich bitte nicht so furchtbar wichtig, und hören Sie mit solchem Unsinn auf! Ich werde Sie sonst meinerseits mal so richtig unter Dauerbeschuss nehmen, und Ihnen anschliessend ein paar Namee-ele an Ihre Wand nageln! Die Wirkung ist garantiert! Ein auf Tauchreisen spezialisierter Veranstalter bemüllte mich bis vor kurzem wöchentlich mit Dutzenden

Sonderangeboten. Zwei Namee-ele an seiner Türe lösten das Problem, nach drei Tagen machte der Laden dicht. Vergessen sie deshalb nicht, meine Mailadresse zu löschen, bevor Sie den nächsten Massenversand starten!

Herzlichst

Ihr Hanspeter Gsell

Journalist, Kolumnist und Aquanaut-Freelancer

P.S. Gestern habe ich eine Mail aus Papua-Neuguinea erhalten. „Herzlichen Glückwunsch zum Geburtstag. Heute im Sonderangebot: Bei einer Bestellung von 12 Namee-ele erhalten sie gratis ein Kanumodell aus Vollplastik sowie eine Kaurimuschel. Angebot gültig bis 24.00 Uhr.

Heute habe ich die restlichen Namee-ele eingepackt und einen Flug nach Papua-Neuguinea gebucht. Ich werde denen mal was vor die Türe nageln!

KURZBIOGRAFIE:

**HP GSELL,**

der den Jahreswechsel zusammen mit seiner Gattin Monika bei Bill Akker auf Yap verbrachte, wurde dort aufgrund seiner Gesangs-, Tanz- und Rezitationskünste einstimmig und spontan zum "Storyteller des Jahres" gewählt - eine nicht zu unterschätzende Auszeichnung bei Menschen, die sich vornehmlich über Geschichten definieren.

Mehr dazu finden Sie auf seinem Blog hpgsell.blogspot.com

Im September erscheint sein neues Buch mit dem Thema - frei nach Goethe: *Italien - mon amour*

HAI-LIFE IM ROTEN MEER FRISCHER WIND IM SUDAN

Auch Jahrzehnte nachdem Hans Hass und Jacques Cousteau die Grossartigkeit der sudanesischen Korallenriffe ins Bewusstsein der Weltöffentlichkeit gerückt haben, kann man sich heute noch mit Grau- und Hammerhaien oder riesenhaften Barrakuda-Schulen durchs warme Wasser treiben lassen. Immer noch zählt eine Tauchkreuzfahrt im Sudan zu den spektakulärsten Erlebnissen, die ein Taucher weltweit finden kann.

Harald Mielke hat das ungewöhnliche Land am Roten Meer erstmals nach langer Abstinenz wieder für Aquanaut bereist und dort eine ganz neue Aufbruchsstimmung festgestellt.

Ruhig Blut bewahren und immer auf den richtigen Moment warten: Unterwasserfotografen haben im Sudan die Chance, die Fotos ihres Lebens zu schiessen



Augenwinkernd hält mir der Einreisebeamte die just in meinem Tauchgepäck entdeckte Flasche Rotwein entgegen. „Wir haben zwei Möglichkeiten: Du schaust zu, wie ich sie hinter dem Haus entsorge. Oder Du glaubst mir einfach, dass ich es eigenständig tun werde“, unüberhörbar der heitere Unterton anstelle des einstigen Donnerwetters. Uuups, was ist denn aus diesem „meinem“ Sudan geworden? Weltoffene Gelassenheit statt restriktiver Drohkulisse? Schon hier bei den Einreiseformalitäten am Airport wird mir klar, wie sehr sich der Sudan in jüngster Zeit verändert hat. Allgegenwärtig herrscht heute ein frischer angenehmer Wind, der den alten düsteren Mief in einer atemberaubenden Geschwindigkeit hinwegfegt. Der Sudan ist auf dem Weg in die Jetztzeit und möchte gerne ein größeres Stück vom touristischen Kuchen ergattern – selbst wenn die Einfuhr von Alkoholika immer noch verboten ist.

Jetzt noch eine abschliessende Passkontrolle, und ab geht's die letzten 25 km per Minibus in Richtung Hafen. Auch wenn die Anlagen und der Jetty deutlich modernisiert wurden, eines ist doch nahezu konstant: Die Anzahl der hier auf Gäste wartenden Tauchkreuzfahrtschiffe liegt immer noch bei etwa einem Dutzend – und das bereits seit nahezu 30 Jahren! Mehr gibt der Markt einfach nicht her. Darunter finden sich topmoderne Schwimmgeräte, die mit allen Annehmlichkeiten aufwarten, wie beispielsweise die Seawolf



Schnorcheln, relaxen und in fröhlicher Runde zusammensitzen – an Bord der Kreuzfahrtschiffe ist der heimische Alltag ganz schnell vergessen





Eine Graue Dominator, ebenso wie bereits leicht ergraute Eminenzen, deren legendärer Ruf ihre Eigner ebenfalls über die Runden kommen lässt. Während erstere mehr von komfortverwöhnten Sudan-Einsteigern gebucht werden, sind es bei den Traditionseglern vor allem Stammgäste, die teils seit vielen Jahren die Erfahrung des Skippers und die Freiheiten eines leger-abenteuerlichen Lebens an Bord und unter Wasser zu schätzen wissen – bei zeitgleich hervorragender Bordverpflegung. Auch der schmucke italienische Motor-Katamaran „Uhuru“ des taucherischen Urgesteins Renato Marchesan zählt zu dieser Kategorie.

Früh am nächsten Morgen verlassen wir den Hafen. Das Unterwasserabenteuer Sudan hat begonnen. Keine Frage, dass wir hier an jedem einzelnen Tag mehr erleben werden, als in einem ganzen Taucherleben zuhause am Baggersee. Tauchen, Segeln, Schwimmen, Sonnen oder einfach nach Lust und Laune Ausspannen und Faulenzen, das wird nun unser Motto sein – je nach Länge der gebuchten Tour – für die nächsten ein bis drei Wochen.

TAUCHTOUREN AB ÄGYPTEN UND AB PORT SUDAN

Auf der Nordroute aller ab Port Sudan operierenden Liveboards stehen Weltklassetauchgebiete wie das Wingate Riff mit dem Wrack der Umbria, Sanganeb und Shaab Rumi. Zumeist dauern diese Tauchtörns ein oder zwei Wochen (7 bzw. 14 Tauchtage mit ca. 16-20 Tauchgängen pro Woche). Bei längeren Fahrten werden in Absprache mit den Teilnehmern auch die Riffe von Abington und Mesharifa sowie die Hai-Party vor der Insel Angarosh angesteuert. Auch die noch seltener gebuchten Südtouren werden zwischen Oktober und Mai durchgeführt. Die von Ägypten her einreisenden Schiffe laufen auf der Rückreise ebenfalls das Angarosh Riff und Mesharifa an – letzteres allerdings nur im Monat Oktober, um dann an der Hochzeitsparty der Mantas teilzunehmen.

Allen Spots gemein ist die beinahe unberührte Unterwasserwelt mit ihrer ausserordentlichen Fisch- und Korallenvielfalt inklusive riesenhafter Tischkorallen und der stets gegebenen Möglichkeit, auf Grossfische bis hin zum Manta und Walhai zu treffen. Weissspitzen- und Grauhaie sind bei fast jedem Tauchgang möglich, Hammerhaie sind an mehreren Süd-Spots, vor allem aber am Shaab Rumi anzutreffen. Mit bis zu 40 Exemplaren findet man dort die grössten Schulen des Roten Meers. Mit etwas Glück sind hier auch Tigerhaibegegnungen möglich. Fernab vom Massentourismus warten in diesem intakten Ökosystem noch Hunderte von jungfräulichen Riffen auf ihre Entdeckung. Vor allem Unterwasserfotografen schätzen die ausserordentlichen Sichtweiten und die entspannte Atmosphäre bei gleichzeitig bester Vollverpflegung und optimaler Unterstützung durch die Boots-Crews. Zumeist hat man die Tauchplätze ganz für sich alleine. Viel Platz also für aussergewöhnliche Unterwasserbegegnungen, die man sein Leben lang nicht vergisst. Da fast alle Spots an abgrundtiefen Steilriffen abseits der Küste liegen, an denen insbesondere im Dezember und Januar auch mit unruhiger See und heftiger Strömung gerechnet werden kann, ist der Sudan kein Reiseziel für Tauchanfänger. 50 geloggte Tauchgänge und ein Advanced-Brevet werden als Minimum vorgeschrieben.

Der routinierte und eigenverantwortliche Taucher ist gefordert - nicht zuletzt auch wegen des Expeditionscharakters der Kreuzfahrten. Um ausgiebige und zufriedenstellende Taucherlebnisse zu garantieren, sind Tanks à 15l auf allen Traditionsegelschiffen ab Port Sudan Standard. Auf den Kreuzfahrt-Jachten können sie auf Wunsch hinzu gebucht werden. Deko-Tauchgänge sind hingegen vielfach verboten. Auf den Jachten gilt auch eine maximale Tauchtiefe von 30 Metern. Erkundigen Sie sich vor Reiseantritt nach den Besonderheiten des jeweiligen Liveboards, auch ob dort Leihaustrüstungen verfügbar sind. Immer mehr Schiffe, wie beispielsweise die Seawolf Dominator bieten inzwischen auch Nitrox an. Mit diesem Sicherheitsatmungs-gemisch ist ein Quantensprung in Sachen Sudan-Safaris gelungen, sodass ohne Risiko täglich 3-4 Tauchgänge durchgeführt werden können (zusätzliche Kosten ca. Euro 70 pro Woche).



www.tropical-seas.at
Tel: +43-4242-230 555
office@tropical-seas.at



MY Seawolf-Dominator:

- 9 Doppelkabinen
- 3 Suiten mit eigenen Badezimmern, Minibars, individuell einstellbaren Klimaanlage
- Platz für 24 Taucher
- Tauchdeck mit 2 separaten Bädern, Dusch/WC und genügend Stauraum für die Utensilien der Taucher



Egal wo euch euer Fernweh hinzieht – wir machen es möglich.

Best of Sudan ab/an Port Sudan
Reisezeitraum: 22.02. – 01.03.2019
Sonderpreis: € 1.100,- p/P statt € 1.250,-

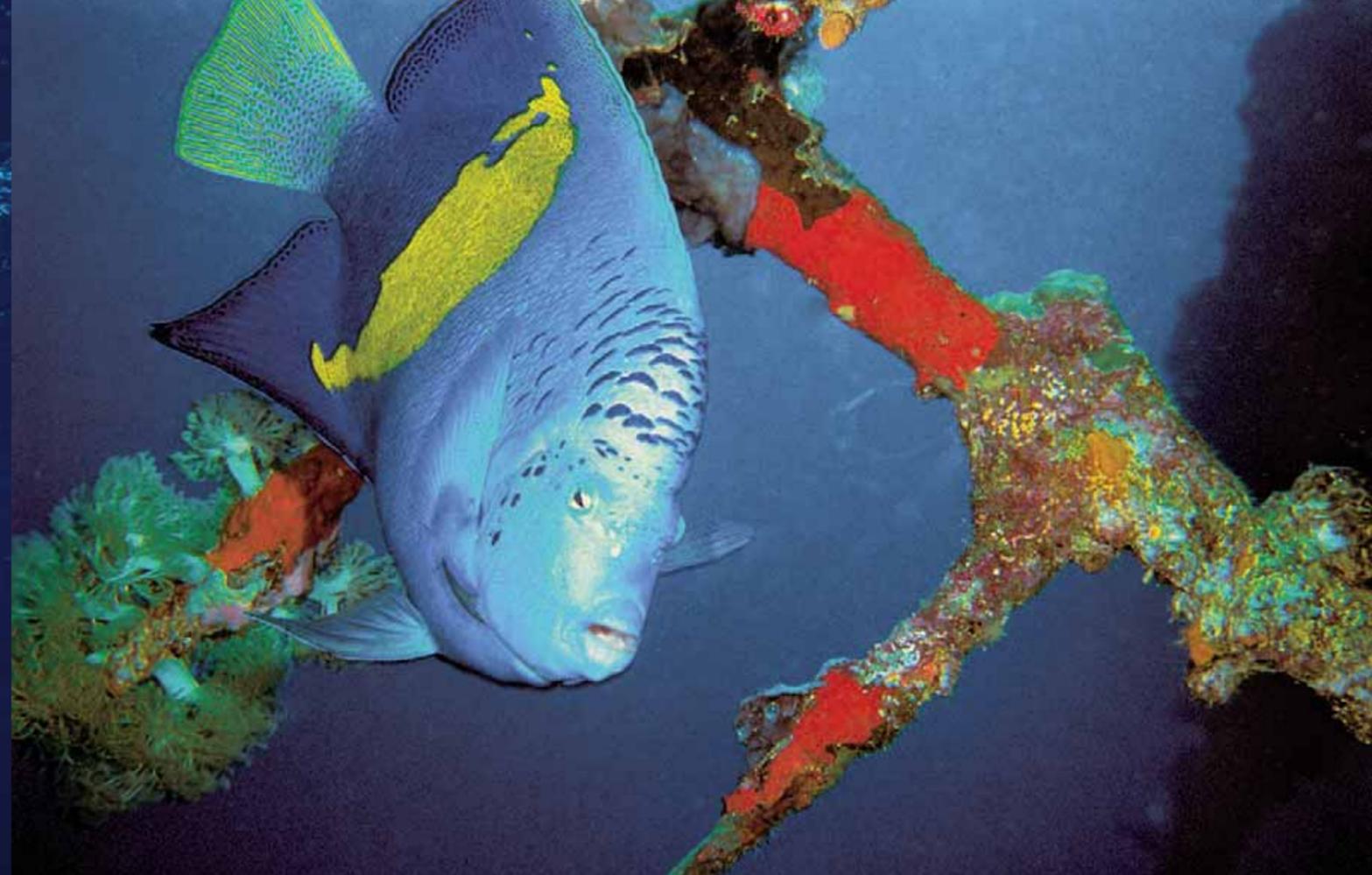
Inkludierte Leistungen:

8 Tage / 7 Nächte an Bord, Unterbringung in halber Doppelkabine mit Dusche und WC, Vollpension, Kaffee, Tee, Wasser, Säfte, Frühstück am Abreisetag, max. 4 Tauchgänge pro Tag, letzter Tag 2 Tauchgänge, 12 l-Flasche, Blei, Guide, ENOS for free

Nicht inkludierte Leistungen:

15l Flaschen, Nitrox, Softdrinks, alkoholische Getränke, Visum, Transfer und Tauchgenehmigung, Treibstoffzuschlag. Dieses Angebot ist nicht mit anderen Angeboten kombinierbar. Flüge sind bei uns zu tagesaktuellen Preisen buchbar.





**Manta am
nur selten
betauchten
Wingate Riff**

MANTASTISCHE BEGEGNUNG

Von Delphinen begleitet nehmen wir Kurs in Richtung Norden. Unser Etappenziel ist das Wingate Riff. Renato weiss zu berichten, dass sich hier mit etwas Glück zu bestimmten Jahreszeiten standorttreue Mantas finden lassen. Und tatsächlich müssen wir nicht lange suchen. Schon vom Boot aus können wir sehen, wie eine Gruppe von vier Tieren entlang der Riffkante ihre Kreise zieht. So knapp schwimmen sie dabei an der Wasseroberfläche, dass ihre Flossenspitzen – Haien nicht unähnlich – deutlich aus dem Wasser herausragen. Um die Tiere nicht zu erschrecken, gleiten wir ganz vorsichtig ins Wasser. Es ist kaum zu glauben, wie verspielt und neugierig diese überaus wendigen Meeresriesen sein können, wenn man sie nicht bedrängt. Einer schwimmt sogar unmittelbar auf mich zu, nur Zentimeter von mir entfernt im letzten Moment seine Flosse senkrecht stellend, um mich nicht zu berühren. Eine beinahe ausserirdische Begegnung! Das Schauspiel wiederholt sich minutenlang und scheint irgendwie auch dem Rochen Spass zu machen. Unweigerlich überkommt mich bei diesem anmutigen Vorbeiflug der Gedanke an einen spanischen Stierkampf. Nur dass hier die Rollen ein wenig anders verteilt sind...

**AUF DEN SPUREN VON HANS HASS:
DIE UMBRIA**

Das Wingate Riff ist nicht nur renommiert für seine spektakulären Manta-Begegnungen und seine schwindelerregenden Riffabbruchkanten. Hier liegt auch eines der berühm-

Die 1940 von ihrem italienischen Kapitän
eigenhändig versenkte „Umbria“ ist heute
das spektakulärste Wrack des Roten Meeres





Reine Nervensache: Das Vordringen bis in den Maschinenraum der Umbria bleibt den Profis vorbehalten

testen Wracks der Erde: Die „Umbria“. Schon in den Anfängen der Sporttaucherei war dieser 155m lange ehemalige Frachter ein begehrtes Ziel für Abenteurer. Somit war es auch kein geringerer als der berühmte österreichische Naturforscher Hans Hass, der hier 1949 auf seiner legendären Xarifa-Expedition als Erster seine Bahnen zog. In Erinnerung an diese Pionierleistung konnten sich Hans Hass und seine Frau Lotte auf einer Revival-Tour im Jahr 2007 nochmals ein Bild von den Veränderungen an Bord machen.

Und wie präsentiert sich die Umbria heute? Immer noch weitgehend unversehrt liegt das Wrack auf der Backbordseite in einer gut betauchbaren Tiefe zwischen 38 und 0 Metern und stets bevölkert von unzähligen überhaupt nicht scheuen Fischen. Auch fast 80 Jahre nach ihrem Untergang kann man in den offenen Frachträumen die Überreste ihrer Ladung besichtigen: Unzählige Rotweinflaschen, mehrere gepanzerte FIAT-1100 Lunga-PKW und vor allem 360.000 Bomben, die für die italienischen Truppen in Ostafrika bestimmt waren, diese aber nie erreichen sollten.

Aufgrund der Hafennähe ist die Sicht wie üblich nicht be rauschend. Dennoch ist der Stahlriese alleine schon aufgrund seiner Historie, seiner Ladung und seiner schieren Größe immer noch DAS Highlight im Roten Meer. Auch anspruchsvolle Fotografen finden hier tolle Perspektiven ohne Ende, sodass man hier auch seinen gesamten Tauchurlaub verbringen könnte.

Tief im Inneren steuern wir über einen kaum bekannten Pfad hinein in den Maschinenraum, der immer noch in Teilen erhalten ist. Welch ein Erlebnis hier vor den Instrumenten und Gerätschaften zu verweilen und sich dabei gedanklich in die Zeit des Untergangs zurückzusetzen. Weniger pietätvolle Zeitgenossen sind bei diesem Anblick aufgrund der hohen Rohstoffpreise schon auf ganze andere Gedanken gekommen...

Als Fazit dieses denkwürdigen Tauchgangs stellen wir erfreut fest, dass die Umbria immer noch ein wunderschön bewachsenes künstliches Riff darstellt, an dem sich seine zahlreichen Fisch-Bewohner gerne als Unterwasserfotomodells üben.

NICHTS IST UNMÖGLICH...

Nach einer Kollision mit dem Riff war die „Blue Belt“ am 6. Dezember 1977 am Shaab Suedi gesunken. Bei der Havarie war eine ganze Reihe von Fahrzeugen der japanischen Marke Toyota aus dem Frachtschiff heraus gepurzelt, was dem versunkenen Pott den Namen „Toyota Wrack“ einbrachte. „Nichts ist unmöglich“, mögen sich die Taucher der folgenden 30 Jahre gedacht haben, die das bemerkenswerte Wrack gerne angesteuert haben – allerdings nur bei optimalen Wetterbedingungen. Eine auf hoher See eher ungewöhnliche LKW-Achse oben auf dem Riffdach wies und weist auch heute noch den Weg. Allerdings hat sich das mächtige Wrack, das lange kieloben zwischen 15 und 80 Meter Tiefe auf dem schrägen Riffhang wie festgenagelt schien, in einem Sturm eines Besseren besonnen und in unerreichbare Tiefen verabschiedet. Vorbei also die von mir und ungezählten anderen Tauchern so gerne genutzte Möglichkeit mittelschiffs in etwa 40 Metern Tiefe unter dem Wrack hindurch zu tauchen und dort auch gleich dem hier lebenden XXXL-Zacki artig guten Tag zu sagen.

Was man heute noch vor Ort findet, sind die Fahrgestelle und andere Überreste der Autos und Lastkraftwagen, die einst unmittelbar neben dem Wrack standen. Welch ein ungewöhnlicher Schrottplatz – mit Garantie für ebenso ungewöhnliche Begegnungen! Das Lenkrad eines schweren LKW lädt mich immer noch zu einer Probefahrt – sässe dort nicht bereits ein Rotfeuerfisch auf dem Fahrersitz. Hinter den letzten Resten einer Pkw-Stoßstange lebt eine wenig vertrauenserweckende Riesenmuräne. Und aus den Ballonreifen eines Bulldozers wachsen gigantische rote Weichkorallen.



„WAS IST AUS „MEINEM“ SANGANEH GEWORDEN?“

Jahrzehntelang gehörte das in einer Tiefe von 800 Metern dem Meeresgrund entspringende Sanganeb-Atoll zu den berühmtesten Tauchplätzen im Sudan. Vor allem das Südwestplateau liess bei Unterwasserenthusiasten keinerlei Wünsche offen.

Und nun dieser Tauchgang!!!

„Renato, wo sind die Korallen, wo die Grauhaie?“, sprudelt es aus mir heraus, kaum dass wir wieder zurück an Bord der Uhuru sind. Schon auf dem Weg hinab zum Südplateau wurden wir Taucher in früheren Jahren wie selbstverständlich von neugierigen und dennoch freundlichen Grauhaien willkommen geheissen. Ein oder zwei Dutzend dieser bis zu

2 Meter langen Räuber tummelten sich hier immer – zur großen Freude aller Taucherguppen. Und nun lässt sich kein Haischwanz blicken. Nicht einer.

Dieser Frage wäre Renato gerne aus dem Weg gegangen. Das spüre ich. Meine Eindringlichkeit lässt aber keine Ausflüchte mehr zu. Also raus mit der Sprache!

Eine Nacht- und Nebelaktion ausländischer Fischer sei die Ursache gewesen, als diese vor gut 15 Jahren die gesamte Population der Sanganeb-Grauhaie einfach weggefangen hätten. Anders als erhofft habe sich der Bestand bis heute auch nicht mehr durch Zuzug erholt.

Ich schlucke.



**Taucher beraten
Taucher gegründet 1998**

**Wir veranstalten Tauch-Safaris für
Einzelbucher
und Gruppen**

mit/ohne Flug - mit/ohne Hotelverlängerung

**Ägypten Malediven Thailand
Sudan Indonesien Oman
Socorro Galapagos und vieles mehr**

**Web: www.tauch-safari.de
E-Mail: info@tauch-safari.de
Telefon: +49 (0) 9129 - 38 37**

**Charly Reisen GmbH
Sperbersloherstr 60
90530 Wendelstein**

Hintergrund © Konstantyn - Fotolia





Port Sudan: Blick über Stadt und Hafen



Suakin-Museum



LANDPROGRAMM:

Port Sudan selbst verfügt über keine bedeutenden touristischen Attraktionen. Ein Bummel durch den Markt ist dennoch sehenswert. Verkauft wird hier alles von Obst und Gemüse über Kleidung und Schuhe bis hin zum traditionellen Schwert und Kamelsattel. Abends empfiehlt sich der Besuch eines Restaurants mit einer der sehens- und hörenswerten Schwerttanzveranstaltungen.

Ausflüge nach Suakin, Arkewit oder in die Mangrovenbucht Mersa Fidjab werden zumeist von den Schiffskapitänen organisiert. Vor allem den Trip in die ehemalige Händler- und Hafenstadt Suakin 60 km südlich von Port Sudan sollte man nicht versäumen. Noch im 19. Jahrhundert wurde die einst von Osmanen aus Korallenkalk erbaute Ortschaft dank ihrer zahlreichen Paläste und Prachtbauten als „Venedig“ des Roten Meeres bezeichnet. Heute zeugen von der grossartigen Architektur nur mehr das restaurierte Zugangstor und das gerade erst neu fertig gestellte Government House mit seinem riesigen Innenhof. Alle weiteren Gebäude stellen hoffnungslos verfallene Bauschutthalden dar. Umso spannen-



Eine Fahrstunde südlich von Port Sudan liegt die frühere Händler- und Hafenstadt Suakin. Noch im 19. Jahrhundert wurde sie als „Venedig“ des Roten Meeres bezeichnet. Heute zeugt von der einstmaligen Pracht nur mehr das restaurierte Zugangstor. Der Rest zerfällt zu Staub





Bild aus längst vergangener Zeit:
Paläste auf der Halbinsel Suakin



Schwertanz



Sudanesen am „Stammtisch“ –
der nächtliche Hafen von Port Sudan

der wird es zu sehen sein, wie es die Türkei als neuer Grossinvestor schaffen will, wie angekündigt bis 2020 den gesamten historischen Ort zu rekonstruieren und wieder aufzubauen. Eine edle Pflasterstrasse durch die gesamte Halbinsel ist bereits entstanden – inkl. Strassenlaternen. 140 Millionen Dollar haben die Türken für den Wiederaufbau von Suakin eingeplant. Allerdings munkelt man hinter vorgehaltener Hand, dass es in erster Linie der gerade im Bau befindliche militärische Stützpunkt sein

wird, den es für die Türkei aufgrund der absehbaren strategischen Vorteile zu forcieren gilt. Ein weiterer, chinesischer, soll bereits existieren. Kein Wunder, dass beide Projekte von den regionalen Nachbarmächten Saudi Arabien und Ägypten argwöhnisch beäugt werden. Davon unbeeindruckt - und ungehindert - schlendert man durch das der Halbinsel vorgelagerte heutige Örtchen und erschrickt auf Schritt und Tritt ob des unverändert erbärmlichen Lebensstandards der Menschen hier. Eselskar-

ren und notdürftig zusammengeschusterte Elendsbarracken prägen das Bild. Dazu fördern överschmierte Aggregate ein bisschen Wasser aus der Tiefe. Lediglich ein paar Moscheen erscheinen einigermaßen in Schuss. Sonst nur Zerfall und pittoreskes Elend – unverändert wie vor 25 Jahren. Nur ein paar Tuck-Tucks sind seither neu dazugekommen. Das Suakin-Museum wirkt heute aber größer und die Ausstellung durchdachter.



256 Stufen, dann ist die Spitze des Leuchtturms am Sanganeb Atoll erreicht. Zur Belohnung für den schweiss-treibenden Aufstieg wartet dort die wohl spektakulärste Aussicht, die das Rote Meer zu bieten hat

„Und die Korallen am Riffhang?“ Nun will ich’s ganz genau wissen. „Es war im Jahre 1998 oder 1999“, so Renato, „als damals im Zuge des weltweiten El Nino Phänomens auch hier in der Sanganeb-Lagune die Wassertemperatur über längere Zeit hinweg bei 38 Grad Celsius lag“. „Und damit deutlich höher als jene 31 Grad, die Korallen gerade noch tolerieren können“, ergänze ich. „In der Tat! Und dieses beinahe aufgekochte Lagunenwasser ergoss sich dann über die Flanken des Riffs. Besonders denkwürdig war jene Nacht, als ich zusammen mit einigen Anderen Augenzeuge wurde, wie die bis in 15 Meter hinab geschädigten Korallen gemeinsam starben. Wie sie synchron ihre für das Überleben so notwendigen Symbionten ausspuckten. Wie das gesamte Riff in der Dunkelheit vollkommen bizarr zu fluoreszieren begann. 10 Tage später waren alle einstmalig so bunten Korallen weiss. 95 % des gesamten Korallenbestandes war tot.“
Mich fröstelt, selbst wenn der Vorgang bereits 20 Jahre zurückliegt.



Sanganeb nur mehr ein Abklatsch früherer Opulenz...

SANGANEB 2.0

Sudan-Neulinge zeigen sich allerdings von den heutigen Sanganeb-Riffen schon wieder überaus angetan. Das konnte ich den zufriedenen Gesichtsausdrücken meiner Buddies nach dem gemeinsamen Tauchgang auch selbst entnehmen. Und in der Tat weist das 12 Quadratkilometer grosse und 1990 gegründete Naturschutzgebiet immer noch einen beachtlichen Artenreichtum auf. Schliesslich ist es „nur“ die stark zerklüftete Riffwand bis



DIE ISLAMISCHE REPUBLIK SUDAN:



stellt eine Brücke zwischen dem arabisch-islamischen Norden Afrikas und dem vom Christentum und Naturreligionen geprägten Schwarzafrika dar. Mehr als 2/3 der 37 Millionen Einwohner bekennen sich zum Islam, 5% zum Christentum. Jeder vierte Sudanese ist Anhänger von traditionellen Religionsformen. Mit 1,8 Mio. qkm ist der Sudan das drittgrösste Land Afrikas und damit mehr als fünfmal so gross wie Deutschland. Etwa die Hälfte seiner Fläche ist mit Stein-, Geröll- und Sandwüste bedeckt, in den restlichen Landesteilen finden sich Step- pen, Savannen und Gebirgslandschaften aber auch Sumpfbgebiete und dschungelartige Nebelwälder. Die Lebensader des Landes ist der Nil, in dessen fruchtbaren Uferregionen mehr als die Hälfte der Bevölkerung lebt. Tendenzen zur fortschreitenden Verstädterung sind überall zu erkennen. In der Hauptstadt Khartum, am Zusammenfluss von Blauem und Weisssem Nil, leben bereits knapp 3 Mio. Einwohner. Einst von der Landwirtschaft, also von Ackerbau und Viehzucht abhängig, baut das Land heute auf die Vermarktung seiner reichen Erdölvorkommen. Die Nachbarstaaten heissen Ägypten, Libyen, Tschad, Zentralafrikanische Republik, Kongo, Uganda, Kenia, Äthiopien, Eritrea und Südsudan. Aufgrund der in der Kolonialzeit zumeist willkürlich gezogenen Landesgrenzen schwelen Konflikte nicht nur zwischen den unterschiedlichen ethnischen Volksgruppen, sondern auch mit mehreren dieser Staaten.



hinab zum Plateau in 10 Metern Tiefe, deren weiche und harte Korallenstöcke heute deutlich kleiner geworden sind. Die Natur regt sich wieder. Sichtungen von Napoleon-Lippfischen und Büffelkopf-Papageifischen sind hier oben inzwischen wieder an der Tagesordnung.

Am Fuss der Riffwand zieht sich über das beginnende Plateau ein Sandstreifen entlang, auf dem beachtlich grosse Riesendruckerfische ihre Gelege in den Sand gegraben haben. Dort ist Vorsicht geboten, da sie ihre Nester aggressiv verteidigen. Ab hier ist dann auch die Welt der Korallen wieder in Ordnung. Ab hier entfaltet sich die gesamte pulsierende Pracht des Roten Meeres. Von Millionen Fahnenbarschen bis hin zu grossen Zackenbarschen unterschiedlicher Art. Dazu Schwämme, Lederkorallen, Gorgonien und Feuerkorallen. Jeder Zentimeter des Plateaus ist bewachsen. Zwischen den Korallenköpfen erheben sich Peitschenkorallen, die zum Teil ganze Wälder bilden. Auch von oben kommt hier viel Gutes: So ziehen die Taucher unweigerlich ihre Köpfe ein, wenn ihnen die gewaltige Schule von Stachelmakrelen um die Ohren schwirrt.

Es überrascht also nicht, wenn das Sanganeb-Südwestplateau heute immer noch im Törn-Programm eines jeden Safari-Schiffes ist, und wenn an diesem Spot die meisten Tauchgänge im Sudan absolviert werden. Schliesslich gibt es hier in 33 Metern Tiefe ja auch noch die Kante zum eigentlichen Drop Off, dort, wo sich beim Blick hinab ins unendliche Blau auch immer wieder Bogenstirn-Hammerhaie in der knackigen Strömung zeigen.

Im Roten Meer kein alltäglicher Anblick mehr:
Der Leopardenzacki



Die schönsten Tauchsafaris im Roten Meer

z.B. an Bord der
Seawolf Felo



ÄGYPTEN – SUDAN – DJIBOUTI



by TECS-Reisen Carmen Schroer

Am Sportplatz 12 | DE-86975 Bernbeuren
www.mertens-tauchreisen.de | www.tecs-reisen.de

info@mertens-tauchreisen.de

Tel: +49 (0)8860 9214030 | Fax: +49 (0)8860 9214035



AB ÄGYPTEN MIT DER „MY ROYAL EVOLUTION“:



Wem der Flug nach Port Sudan nebst Zwischenaufenthalt zu umständlich erscheint, für den sind seit 2006 an Bord des 39-Meter-Stahlschiffs Royal Evolution auch wieder Sudan-Safaris ab Port Ghaleb, also von Ägypten aus möglich. Über viele Jahre war diese Safari-Route trotz grosser Nachfrage an

den hohen behördlichen Hürden gescheitert. Nun kann man alle Vorteile wieder geniessen, sei es die unkomplizierte und kostengünstige Anreise zum Schiff – der Transfer vom Airport von Marsa Alam dauert nur 10 Minuten – oder sei es der aussergewöhnliche Service und Qualitätsstandard an Bord. Neben Unterkünften auf höchstem Niveau (inkl. individuell regelbaren Klimaanlage) und reichlich Platz an Deck bietet die Royal Evolution auch eine Membrananlage zur Versorgung mit Nitrox (Aufpreis z.B. Euro 5 pro 12l Tank bzw. Euro 70 pro Woche). Gebucht wird die Yacht vor allem von Deutschen, Engländern und Schweizern.

Angefahren werden neben allen Klassikern auch die spektakulären Tauch-Spots im hohen Norden des Sudan, wie beispielsweise die Lagune von Mesharifa, in der sich alljährlich zwischen August und Ende Oktober riesige Mantaschulen zum Hochzeitsritual einfinden. An einigen Terminen geht es bis zur Grenze nach Eritrea und deren weithin unbekanntem Riffen. Alle längeren Fahrstrecken werden nachts bewältigt. Auch während in Port Sudan die Tauchgenehmigungen für den Sudan eingeholt werden, verlassen die Gäste das Schiff nicht. Eine Gefahr der Ansteckung durch Tropenkrankheiten besteht somit nicht.

Preis für die grundsätzlich 2 Wochen dauernden Fahrten ab Euro 2.699.–. Dazu kommen der Flug, Euro 330.- Dieseltzuschlag (bzw. € 380.- für die Deep South Trips) sowie Euro 430.- & 155 US\$ pro Person (alle Nationalitäten) bzw. Euro 430.- & 205 US\$ pro Person (Bürger der Vereinigten Staaten) für Einreise-Visa Ägypten & Sudan, lokale Hafengebühren, Tauchgenehmigungen und Steuern (Änderungen vorbehalten).

www.RoyalEvolution.com
info@RoyalEvolution.com





Ein Seidenhai zieht seelenruhig seine Bahnen

Cousteaus Forschungsprojekt Précontinent II: Neben der liebevoll als Seeigel bezeichneten U-Boot-Garage können auch noch einige Haikäfige in Augenschein genommen werden

Und dann steht hier am Südrand des Atolls ja auch noch der 50 Meter hohe Leuchtturm, der uns schon von Weitem den Weg ans Sanganeb-Riff gewiesen hat. Die vier Wärter freuen sich über jeden Gast. Denn ausser dem Schiff, das die Versorgungsgüter und die Ablösung bringt, gibt es während ihrer vierzehntägigen Schicht nur Abwechslung durch gelegentliche Taucher-Gruppen. Während früher der Zugang zu meist im Gegenzug für eine Stange Zigaretten gewährt wurde, ist heute der Eintritt gänzlich frei. Wer mag kann aber ein paar T-Shirts im improvisierten Shop erwerben.

käfigen blieb vor allem auch die auf drei Stelzen erbaute ehemalige U-Boot-Garage – liebevoll Seeigel genannt – bis heute erhalten. Von der Lagune des Riffs, in der unser Kataran vor Anker liegt, bis hier her ist es per Zodiak nur ein Katzensprung. „Wie schön, dass wir uns wiedersehen, Du Legende, so unberührt! Ein Traum, der noch einmal für mich wahr wird“, so meine ersten Gedanken, als wir uns fast andächtig nähern. So wunderschön mit Weichkorallen überzogen, so herrlich, habe ich die Stützpfeiler des Seeigel-Metallbaus noch nie gesehen. Wir tauchen ins Innere und können in der Kuppel sogar die Maske abnehmen und in der sich dort angesammelten Blase die vielleicht internationalste Luft der Erde atmen. Gemeinsam mit Renato strahlen wir um die Wette. Kein Wunder, dass Précontinent II von der Taucherschar längst als Denkmal, ja sogar als Kultobjekt betrachtet wird.

Nach oder zwischen den Tauchgängen sollte es sich also kein Besucher nehmen lassen, die 256 (offiziell 268...) Stufen emporzusteigen. Von der Spitze hat man einen fantastischen Überblick über das gesamte Riff. Kenner bezeichnen diese Aussicht gar als den schönsten Blick, den man auf das Rote Meer überhaupt werfen kann. Das Spiel der Farbe vom dunklen Indigoblau bis hin zum leuchtenden Türkis bleibt jedem unvergesslich, der jemals den Weg hier herauf gefunden hat.

COUSTEAUS ERBE

Ganz andere Relikte menschlicher Baukunst gibt es am weltberühmten Shaab Rumi zu bestaunen: Hier hat der berühmte Meeresforscher und Tauchpionier Jacques-Ives Cousteau 1963 in seinem ehemaligen Unterwasserdorf Précontinent II ein halbes Jahr lang aufsehenerregende Experimente zum Leben unter Wasser durchgeführt. Einst lebten hier bis zu 8 Menschen in rund 10 Metern Tiefe, um die hiesige Unterwasserwelt und die Auswirkungen der Dekompression auf den menschlichen Körper zu erkunden. Neben einigen Hai-

AUF AUGENHÖHE MIT DEN RÄUBERN

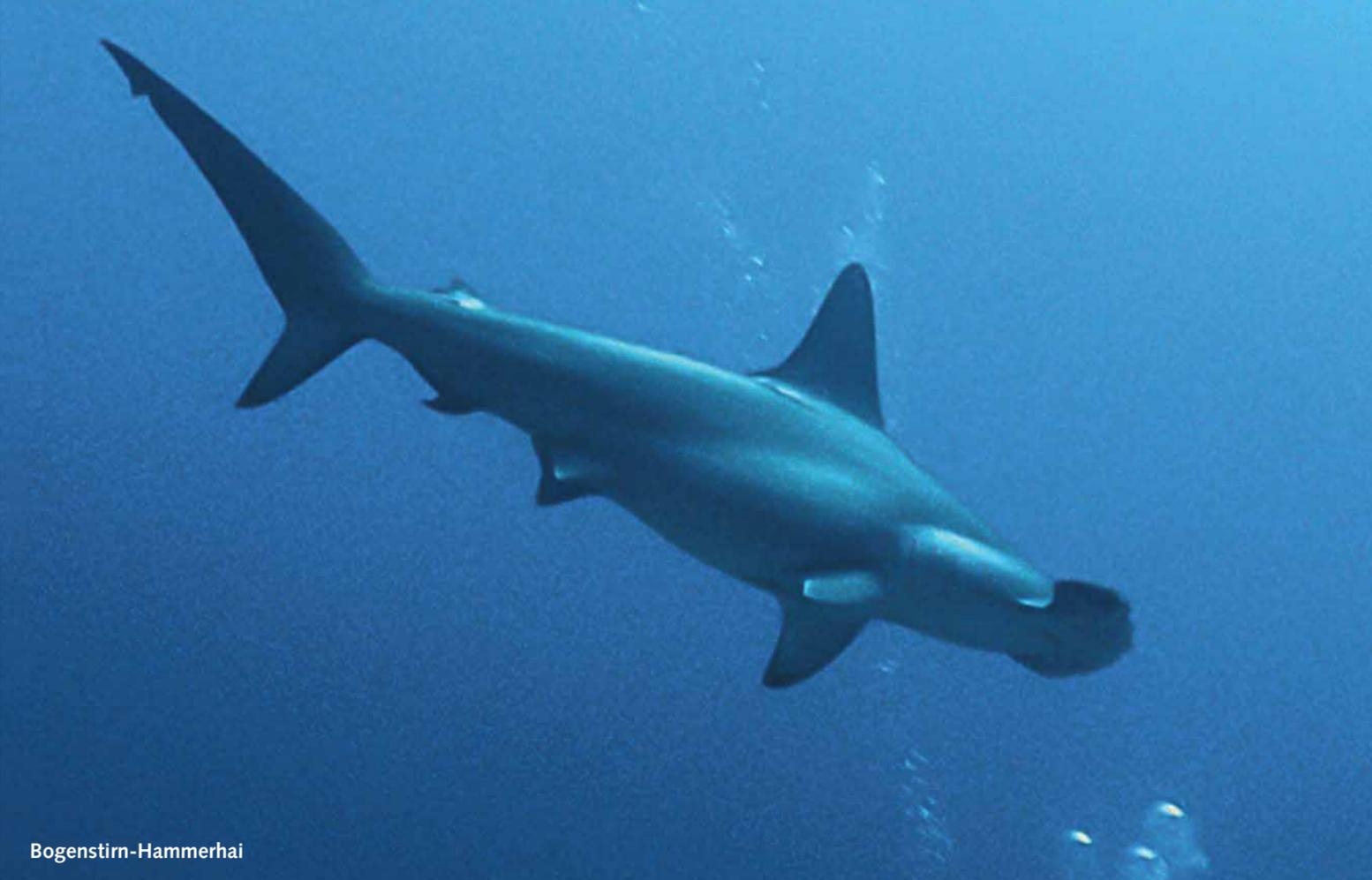
Stellen Sie sich vor, Sie befinden sich inmitten eines Korallenriffs und nehmen von all den Napoleonlippfischen, Zackenbarschen und Riesenmuränen um sich herum überhaupt keine Notiz! Und selbst für die gewaltigen Schwärme von Süsslippen und Stachelmakrelen inmitten einer phantastischen, mit wunderschönen Weich- und Hartkorallen bewachsenen Unterwasserlandschaft haben sie kein Auge übrig. Das gibt's nicht? Wetten doch? Insbesondere, wenn der Tauchplatz nicht irgendwie, sondern „Shaab Rumi“ heisst und inmitten des sudanesischen Teils des Roten Meeres liegt! Hier werden Sie schon bei Abtauchen von einem ganzen Rudel wenig scheuer Grauhaie willkommen geheis-







Mit vielen Hundert Einzeltieren gehören die Barrakudaschulen am Shaab Rumi zu den grössten der Erde



Bogenstirn-Hammerhai



Grosser Hammerhai

SUDAN UND DER RED SEA STATE:

Das Ablichten von strategischen und militärischen Örtlichkeiten ist im Sudan strengstens verboten – was bis in jüngere Vergangenheit auch für den Hafen von Port Sudan galt. Heute kräht hier kein Hahn mehr über ein von den Kreuzfahrtschiffen geschossenes

Haare deutlich sichtbar. Auch der Autor dieses Berichts wird bei der Einreisekontrolle mit der neuen Koketterie konfrontiert: „Auf Deinem Passbild hattest Du aber noch schwarze Haare“... Jahrzehntlang tobte an den Südgrenzen ein blutiger Bürgerkrieg mit mehr

eingeläuteten Liberalisierungstendenzen und die Zurückdrängung des einst allmächtigen Bürokratismus nimmt der Tourismus inzwischen deutlich an Fahrt auf – selbst wenn der Präsident Al-Baschir nach wie vor per internationalem Haftbefehl gesucht wird. Alle einstigen Probleme scheinen mittlerweile ganz weit entfernt vom Red Sea State, wie sich die Küstenprovinz nennt, deren Hauptstadt Port Sudan ist. In 2017 wurden sogar die Wirtschaftssanktionen der USA aufgehoben. Nun können die Touristen also kommen. 2017 waren es bereits 5600 und damit deutlich mehr als die 3–4000, die es noch vor wenigen Jahren anreisten. Beinahe alle kommen sie hier her, um sich im sudanesischen Teil des Roten Meeres unter Wasser umzusehen – abseits der ägyptischen Massen.

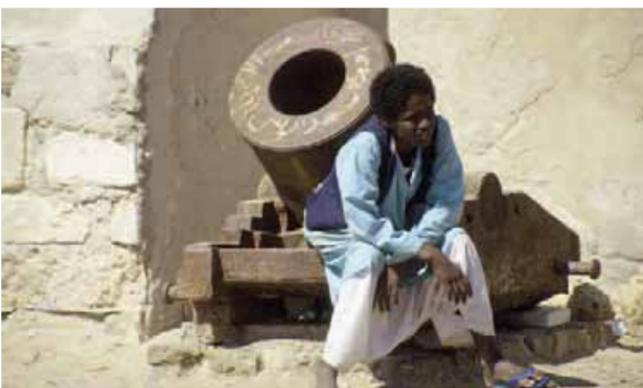
Ali Ahmed Hamid, der Gouverneur vom Red Sea State freut sich über den positiven Schwung. Nun gilt es „nur“ noch die einstmaligen nubischen Herrschern erbauten Pyramiden entlang des Nils den interessierten Travellern ins Bewusstsein zu rücken. In al-Kurru, in Nuri, in Meroe oder beim Jebel Barkal.

als 3 Millionen Toten. Diesem folgte nahtlos die Krise Darfur im Westen des Landes. Heute sind beide Hotspots der internationalen Presse nur mehr selten ein paar Zeilen wert. An den touristisch frequentierten Regionen rund um Port Sudan waren allerdings auch noch nie Auswirkungen dieser Konflikte spürbar. Schliesslich liegt die Hafenstadt vom Süden und Westen des Landes weiter entfernt als Ex-Jugoslawien von Deutschland. Durch die in jüngster Zeit



Ali Ahmed Hamid Ali: Audienz beim Red Sea State Gouverneur

Bild. Auch das Fotografieren von Sudanesen konnte noch vor wenigen Jahren zu grossen Schwierigkeiten führen. Heute ist's den meisten Sudanesen vollkommen egal. Wer nicht mit seiner Ablichtung einverstanden ist, bekundet dies mit einer unmissverständlichen Geste. Junge Sudanessen nehmen es auch mit den Kleidervorschriften nicht mehr so genau. Ergebnis der lockeren Gesetzesauslegung: Das Kopftuch zu weit nach hinten verschoben und die



Personenfotos waren einst absolut tabu. Heute freuen sich die Menschen im Sudan über das Interesse der Gäste



sen und vorbei an Schwärmen von Süsslippen, Seeraben und Makrelen hinab auf das 20 Meter tiefe Südplateau geleitet. Schnell haben Sie sich an die dauerhafte Anwesenheit dieser bis zu zwei Meter langen Räuber gewöhnt, denn Ihr Interesse liegt an den wirklich dicken Brocken, an den Silberspitzen- und Seidenhaien, die sich in dem Korallengarten vor uns ebenfalls gelegentlich zeigen – und vor allem an den Hammerhaien, die hier mit bis zu 40 Einzeltieren mit die grössten Schulen im Roten Meer bilden. Um sie zu begrüssen, überqueren wir das Plateau und lugen an der Kante hinab ins beinahe Unendliche. Die Strömung zerrt mächtig an uns, aber da – wie aus dem Nichts – tauchen sie am Steilriff unter uns auf, wobei ihr „Vorbeiflug“ mehr an eine Prozession als an ein hektisches Spektakel erinnert. Nur zu gerne lassen wir uns nach einem derart berausenden Schauspiel zum Austausch noch minutenlang zusammen mit der ortstreuen Barrakudaschule treiben, die mit vielen hunderten Exemplaren sicherlich zu den gewaltigsten auf der Erde zählt. Vielleicht pirschen Sie sich ja ebenso vorsichtig wie ich heran und werden zu Ihrer überbordenden Freude ebenfalls als Ehrenmitglied in die Phalanx aufgenommen? Und wenn sich dann die Wand der Fischleiber rund um Sie herum wieder gänzlich geschlossen hat, dann werden Sie die Erinnerung an dieses ruhige Dahingleiten auf Augenhöhe – an diesen spektakulären Moment inmitten der silbern glänzenden Räuber – sicherlich nie mehr vergessen.

Verwundert es da, dass das Shaab Rumi angesichts solcher „Hai-Lights“ nicht nur zu den sensationellsten Tauchplätzen des Roten Meeres, sondern vielleicht auf unserem gesamten Planeten zählt? Und verwundert es uns, dass die Welt in deutlich zunehmendem Masse den Sudan entdeckt?

Alle Texte und Bilder: Harald Mielke



EINST UND JETZT

AKTUELLE LIVEBOARDS AB PORT SUDAN:

„SEAWOLF DOMINATOR“
Unterwegs auf einem der besten Liveboards im Roten Meer

„UHURU“
Katamaran Vollcharter mit Eigner Renato Marchesan als Skipper

„MY OCEAN WINDOW“
Das 38 Meter lange und 8,5 Meter breite Stahlschiff ist Nachfolger der Blue Waves und fest in Schweizer Hand. Nach dem Motto „familiär und sehr persönlich“ ist sie für nur maximal 20 Gäste ausgelegt, was im Gegenzug ein deutliches Plus an Platz bedeutet. Die Ocean Window ist nur zu ausgewählten Terminen im Sudan, ansonsten vor allem in Ägypten im Einsatz.



„FELICITE II“
Fest in italienischer Hand

„DON QUESTO“
Tauchsafari an Bord eines umgebauten Trawlers, ganzjährig ab Port Sudan, Dekokammer an Bord

„MY LUCY“
Fest in italienischer Hand

„MY EXCELLENCE“
Free WIFI & Nitrox

„MV LIBERTY“
Free WIFI, Nitrox verfügbar

„MY ANDROMEDA“
5-Sterne-Schiff mit Abfahrten ab Hurghada und Port Sudan

„MSY ELEGANTE“
Hervorragende Küche

„ATLANTIS“
Fest in französischer Hand

„OCEANO“
Französisch-Ägyptisches Schiff

„NEMO“
Französisch-Ägyptisches Schiff

„ODYSSEE“
Französisch-Ägyptisches Schiff

LIVEBOARDS, DIE WIR NIE VERGESSEN WERDEN

„USCOCCO“
Im Einsatz als Hochsee-Anglerboot (Catch & Release).
Eigner Wild Sea Limited

„MY SCUBA LIBRE“
Der Eigner Wild Sea Limited bietet mit diesem Schiff nur mehr Hochseefischen im Sudan an



„MS FREEDOM“
Am sudanesischen Merlo Riff durch einen Navigationsfehler gesunken

„BALENA“
Abgebrannt und gesunken vor Hurghada

„SHADIA“
Bis 2003 bei verschiedenen Veranstaltern im Programm, danach verliert sich die Spur

„SUHEER“
Bis 2008 von Georg Jungbauer (Graz) erfolgreich betrieben, seither kein weiterer Eintrag



„ISHTAR“
„MY AURORA“
Gesunken 2004 am Wingate Riff nahe der Umbria

„BARON NOIR“
Gesunken vor Obock / Djibouti

„MY SHERAZADE“
Verkauft an eine Kanadische Company und nicht mehr in den Gewässern des Sudans unterwegs

„ERNESTO LEONI“



Aufgetaucht in der Blase des „Seeigels“:
Das Cousteaudorf am Shaab Rumi



Tauchsafari mit Seawolf im Sudan

ALTE LIEBE, NEU ENTDECKT

Ein ägyptisches Safariboot mit deutscher Gründlichkeit im Sudan betreiben – kann das gut gehen? Es kann, wie eine Woche an Bord der Seawolf Dominator beweist! Zwischen Haien, Wracks und nahezu unberührten Korallengärten entdecken Taucher dort das Rote Meer, wie es vor 30 oder 40 Jahren noch überall war.

Das die „gute alte Zeit“ im Sudan bis heute andauern konnte, ist auch den Umständen zuzuschreiben, mit denen das Land lange zu kämpfen hatte: Mal waren es politische Unruhen, mal abstrus lange Anreisen, mal gab es kaum Tauchunternehmen, die den Sudan überhaupt im Angebot hatten. „Wir haben schon lange mit Tauchsafaris dort geliebäugelt“, verrät Cici Nedwed, die Inhaberin von Seawolf Safari, „aber erst vor vier Jahren waren wir soweit, unsere Pläne endlich umsetzen zu können.“ Behördengänge, Ge-

nehmigungen, Absprachen – dem Abenteuer unter Wasser ging ein wahrer Papierkrieg voraus, bis die Seawolf Dominator – eines der besten Safarischiffe Ägyptens – endlich von Port Sudan aus in See stechen konnte.

Komfort – Ausstattung – Sicherheit

Auf 36 Metern Länge bietet die Seawolf Dominator Platz für maximal 22 Gäste, die in elf komfortablen Kabinen und Suiten untergebracht sind, die alle über Klimaanlage und

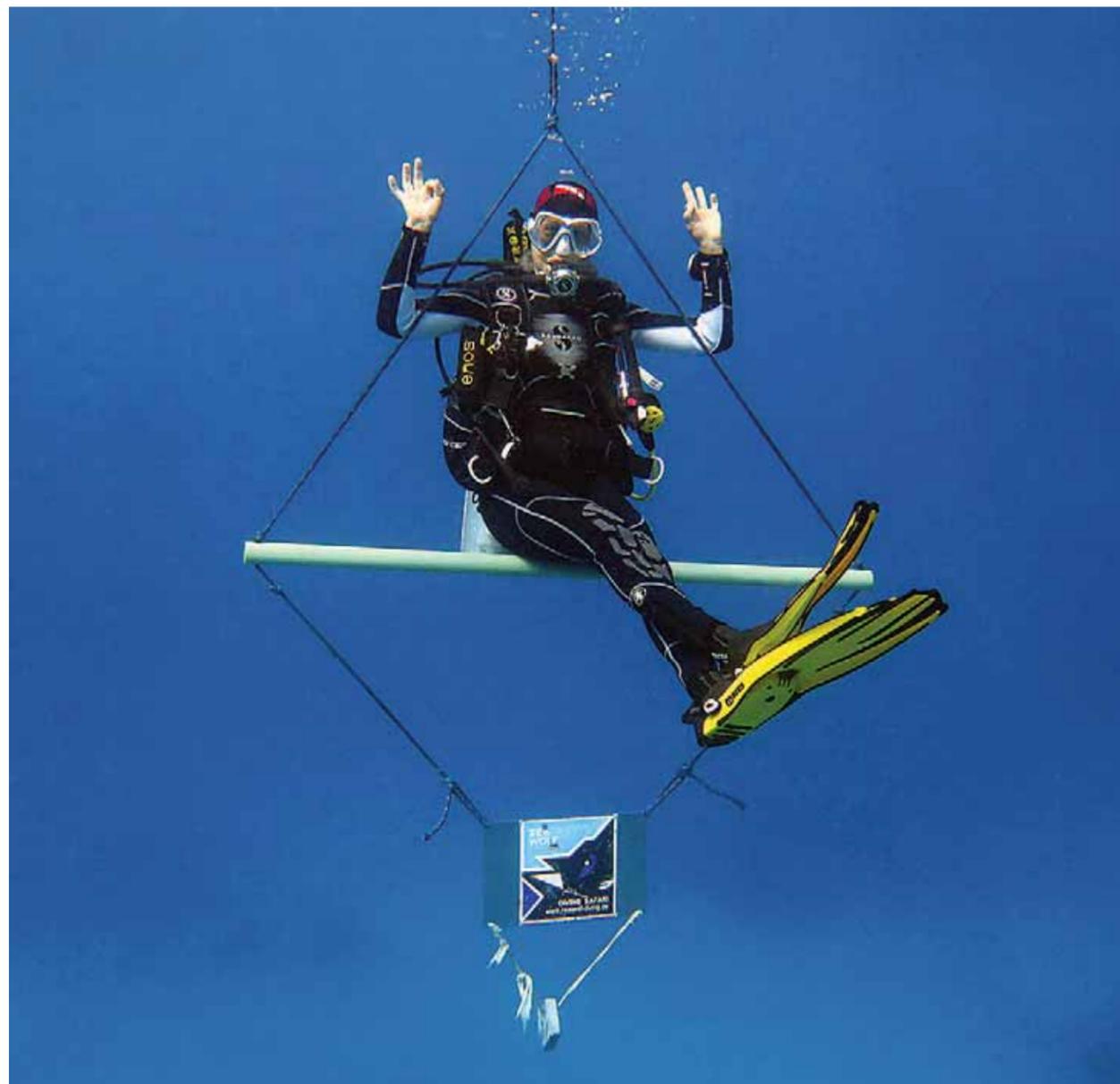
eigene Bäder verfügen. Ein geräumiges Tauchdeck, viel Platz und gemütliche Liegeflächen – schon beim ersten Rundgang versteht man, warum die Dominator einen grossen Vergleichstest mehrerer Safariboote gewonnen hat. Das Schiff wurde erst im Frühjahr 2019 komplett modernisiert und entspricht in allen Punkten jenem Standard, den man sich von einem 5 Sterne-Schiff erhofft: GPS, Radar, Satellitentelefon. Sogar das Ortungssystem ENOS ist mit an Bord, mit dem sich abgetriebene Taucher schnell lokalisieren und finden lassen. „Gerade, weil wir auch in abgelegenen Gebieten des Sudans operieren, ist die Sicherheit an Bord das Letzte, an dem wir sparen würden“, sagt Cici Nedwed. „All die Erfahrung, die wir in über 18 Jahren mit Seawolf in Ägypten gewonnen haben, haben wir Eins zu Eins im Sudan umgesetzt. Taucher, die bereits mit uns auf Tour waren, werden keinen Unterschied feststellen.“

Qual der Wahl

Im Prinzip ist eine Woche an Bord viel zu wenig, um den Sudan wirklich erkunden zu können – zumal die sudanesischen Diveguides an Bord meinen, dies sei ja auch „nur“ die Nordtour mit ihren legendären Tauchplätzen. Mindestens

genauso spannend seien Touren in den Süden, deren Riffe fast noch unerkundet sind. „Und wer sich gar nicht entscheiden kann, sollte die „Best of Sudan-Safari“ buchen“, sagen sie. „Dann bekommt man die volle Dröhnung.“ Mehr Erlebnisse, als die meisten Menschen in ihrem gesamten Taucherleben haben. „Ich habe schon lange mit dieser Tour geliebäugelt“, verrät Joachim Stürmer, einer der Taucher an Bord. „Und mich lange davon abhalten lassen, weil ich dachte, die Anreise sei so kompliziert. Ist sie aber gar nicht – und jetzt bin ich glücklich, dass ich es endlich gemacht habe!“

Wenn man die Anreise in den Sudan nur mit jener von Direktflügen nach Ägypten vergleicht, kann sie einem auf den ersten Blick vielleicht lang vorkommen. Wenn man sie dagegen mit jener zu anderen Top-Tauchdestinationen weltweit vergleicht, ist es nur ein Katzensprung. Prinzipiell gibt es zwei Möglichkeiten: Die eine führt mit Emirates über Dubai. Nachteil: Zwischen der Ankunft in Dubai und dem Weiterflug nach Port Sudan können bis zu neun Stunden Aufenthalt liegen – Zeit, die man mit einer Stadtbesichtigung jedoch gut überbrücken kann. Gleiches gilt für die neue Route mit Turkish Airlines via Istanbul nach Port



Sudan. Zwar sind auch hier Wartezeiten einzurechnen, jedoch sind die Flugpreise sehr attraktiv. Für beide Verbindungen gilt: Das Gepäck wird direkt durchgecheckt, und der Service an Bord ist vom Feinsten.

Das grösste Problem auf dieser Tour ist also nicht die Anreise oder die Abgeschlossenheit des Gebietes, sondern das Verarbeiten jener Erlebnisse, die man in dieser Woche gemacht hat. Schon vor der Rückreise weiss man, dass man wiederkommen muss, so schnell wie möglich, am besten schon morgen. Jedes Riff nochmals erkunden. Den abgeschiedenen Süden aufsuchen. Und dann am besten das Ganze wieder von vorn!

von Ariane Schild
und Harald Mielke



SUDAN

DAS SOLLTEN SIE WISSEN

EINREISE:

Seawolf Diving Safari beantragt die Visa für die Teilnehmer. Der Agent von Seawolf Diving Safari empfängt die Teilnehmer am Flughafen und ist dort gern behilflich.

ANREISE:

Da die Tour immer von Montag bis Montag stattfindet, wird die Anreise über Dubai mit der Airline Emirates und weiter mit FLY DUBAI nach Port Sudan empfohlen. Den 25-Kilometer-Transfer zwischen Port Sudan Airport und der im Hafen liegenden Seawolf-Dominator übernehmen Kleinbusse.

ZUSÄTZLICHE KOSTEN:

sind in US\$ oder Euro bar zu begleichen. Kreditkarten und Reiseschecks werden nicht akzeptiert. Geldautomaten gibt es nicht. Die gesamten Kosten für Visum, Agenten- und Registrierungsgebühren, Tourist- und Flughafentaxen, Hafen- und Tauchgenehmigungen belaufen sich auf € 177,- für den einwöchigen Aufenthalt bzw. € 249,- für den 2-Wochen-Törn. Somit benötigt man erfahrungsgemäss pro Person und Woche etwa € 200-300,- inklusive Landausflüge, Trinkgelder für die Mannschaft (€ 50,- pro Woche) und Getränke wie Wein, Bier und Softdrinks. Tee, Kaffee und Wasser ist frei.

LANDPROGRAMM:

Port Sudan selbst verfügt über keine touristischen Attraktionen. Ein Bummel durch die Stadt und über den Markt ist sehr interessant und sehenswert, und wird nach jeder Safari durchgeführt.

REISEVERANSTALTER UND SUDAN-SPEZIALISTEN:

Deutschland:

→ TECS Reisen Carmen Schröer

Preisbeispiel: 8 Tage / 7 Nächte MY Seawolf Dominator, Route „Nord“ ab € 1.080,- bzw. Route „Deep South“ ab € 1.100,- inkl. 8 Tage / 7 Nächte an Bord, Unterbringung in halber Doppelkabine mit Dusche und WC – Vollpension, Kaffee, Tee, Wasser, Säfte, Frühstück am Abreisetag – max. 4 Tauchgänge pro Tag, letzter Tag 2 Tauchgänge – 12 l-Flasche, Blei, Guide – ENOS for free (sollte das ENOS-System aufgrund eines Defekts ausfallen, besteht kein Anspruch auf Regress) zzgl. Flug, € 50,- Dieselzu-

schlag pro Woche, € 60,- Visum Sudan (bei eigener Beantragung), € 187,- Meet & Assist (Transfers, Tauchgenehmigungsgebühr, Visa-Registrierung), € 50,- Service-Gebühr (Trinkgelder), € 45,- 15-Liter Tank (vorbestellen!), € 70,- Nitrox oder € 5,- pro Füllung.

Weitere Infos: Tauch-Traeume by

TECS Reisen Carmen Schröer,
Tel. +49 (0)8860-9214030,
reisen@tauch-traeume.de, www.tauch-traeume.de

→ Charly Reisen GmbH

Preisbeispiel: Tauchsafari auf der MY Seawolf Dominator, Route "Best of Sudan" ab € 1.100,- p.P. (ohne Flug) inkl. 8 Tage / 7 Nächte an Bord, Kabinbett in der Unterdeck-Doppelkabine (Twin), VP inkl. Kaffee, Tee, Trinkwasser vom Wasserspender. 6 Tage Tauchen, max. 4 Tauchgänge täglich, Nitrox gegen Gebühr (bei Ausfall der Nitrox-Anlage wird die Nitrox-Pauschale (teilweise) zurückerstattet, kein Regressanspruch), letzter Tauchtag max. 2 Tauchgänge, bzw. 24 Std. vor Rückflug letzter Tauchgang, 12 Ltr. Alu Tank DIN/INT, Blei, Guide, ENOS Ortungssystem an Bord, Nachttauchgänge (maximal 5 pro Woche). Vor Ort zu zahlen: Visum 155 US\$ (wenn über Seawolf Safaris im Sudan beantragt wird, Änderungen vorbehalten), € 50,- Dieselzuschlag, € 187,- Meet & Assist (Transfers, Tauchgenehmigungsgebühr, Visa-Registrierung), € 50,- Service-Gebühr (Trinkgelder), € 45,- 15-Liter Tank (vorbestellen / optional), € 70,- Nitrox oder € 5,- pro Füllung (optional).

Weitere Infos: Charly Reisen GmbH.

Tel. + 49 (0)9129-3837,
info@tauch-safari.de, www.tauch-safari.de

Österreich:

→ Tropical Seas

Tel. +43 (0)4242-230555,
office@tropical-seas.at, www.tropical-seas.at

... und natürlich direkt bei Seawolf

Seawolf Diving Safaris Red Sea

Tel. +20 (0)12-7461076,
info@seawolf-diving.de, www.seawolf-diving.de

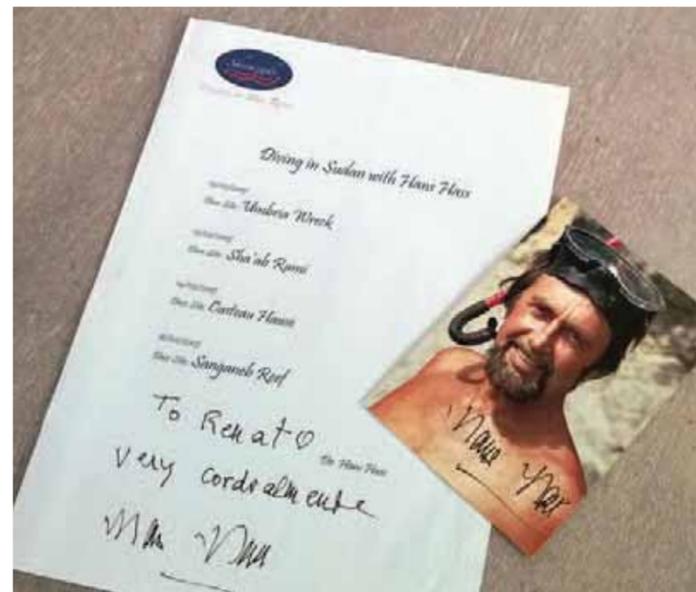


Sudan

EIN LEBEN AN BORD

Renato Marchesan
und sein Katamaran UHURU

Seit vierzig Jahren ist der sympathische Italiener Renato Marchesan auf den Meeren der Welt unterwegs, davon alleine dreissig in den Gewässern des Sudans. Auch in schwierigen Zeiten ist er dem Land treu geblieben. Viele seiner Stammgäste – vor allem aus Italien – sind ihm dabei gefolgt. Zunächst als Kapitän der „Sherazade“ und der „Ernesto Leoni“, seit vier Jahren jetzt als Eigner der „Uhuru“, eines hochwertigen und topmodern ausgestatteten Katamarans, der bis zu 6 Gäste an Bord nehmen kann. „Tauchsportbegeisterte dorthin zu bringen, wo einstmals im Roten Meer das Tauchen begann“, das war seit jeher sein Motto – und sein Lebensinhalt. „Wenn Ägypten ein Unterwassergarten ist, dann ist der Sudan ein üppiger Dschungel“, so Renato. Der perfekte Zustand seines Schiffes ist dem Skipper dabei eine Herzensangelegenheit. Entsprechend sieht man dem schmucken Bötchen auch an keiner Schraube an, dass es bereits 1999 vom Stapel gelaufen ist. Funktionstüchtigkeit ist hier Trumpf. Auch dass sein Katamaran ja eigentlich ein Segler ist, hat Renato nicht vergessen. Nur um



aus der Lagune zu kommen schnurrt der Motor. Dann ist das Frontsegel schnell gesetzt, und wir tanzen vor dem Wind – welch eine Stille!

Wer Interesse an einem Vollcharter-Törn hat, muss mit Renato direkten Kontakt aufnehmen. Ein Angebot via Webseite und Internet gibt es nicht. Das hat Renato ganz offensichtlich nicht mehr nötig. Und seine Kunden wissen es sehr zu schätzen, dass sie bei ihm immer das komplette Paket einkaufen – ihn selbst und seine beachtlichen Fähigkeiten inklusive. Sein Angebot richtet sich an Gleichgesinnte und Relaxe, die geniessen können und die Opulenz unter Wasser zu würdigen wissen, auch wenn die Hammerhaie mal nicht da sind. Keine geringeren als die beiden Meeresforscher Hans und Lotte Hass verbrachten eine ihrer letzten Reisen bei ihm an Bord. „Überall waren wir, am Shaab Rumi und auch am Sanganeb. Hans Hass hat sogar alle Tauchgänge mitgemacht – ein bisschen unterstützt zwar und auch nicht mehr so gut mit den Augen, aber stets doch glücklich“, schwärmt Renato von seinem wohl berühmtesten Gast.





Heute ist Renato zumeist mit seiner Freundin alleine an Bord. „Sudan ist ja so viel sicherer als Ägypten oder gar Neapel“, zeigt er sich überzeugt. Unser Reiseveranstalter habe ihn übrigens erst ein paar Tage vor unserer Ankunft kontaktiert. Und da er gerade im Sudan war und nichts Anderes zu tun hatte, seien sie sich schnell einig geworden. Wer das Besondere sucht, kommt an Renato kaum vorbei. Auch ich muss gestehen, noch nie so komfortabel auf einem Schiff unterwegs gewesen zu sein. Das Doppelbett – ein Traum! Voll lässig, das Boot! Ein richtiger Glückstreffer dieser Törn. Rund um die Uhr gibt's Strom, Obst und sogar Sprudelwasser. Und direkt nach dem Tauchgang auch eine warme Dusche. Entschleunigung heisst das Zauberwort. 4 Tage lang komplett offline. Keine Mails. Kein Facebook. Und das Beste: Man hält es sogar aus...

Als einziges Boot liegt die Uhuru heute am Shaab Rumi über Nacht. Ausschlafen ist angesagt. Zum Frühstück gibt's leckeres knuspriges Brot, herrlichen Kaffee, Marmelade, Omelett und gezopften Hartkäse. Dann wird das Schlauchboot vom Kran gelassen und ruhig und entspannt die Ausrüstung angelegt. Das Nordplateau ist unser Ziel. „Wenn ihr wollt, könnt ihr auf 40 Meter runter gehen“, so Renato. Wegen der Hammerhaie. Künstliche Tiefenlimits sind ihm ein Greul. Schliesslich hat er auch nur 15 Liter Tanks an Bord. Damit sitzt man auch mal ein paar Minuten Deko ab. Nitrox passt da nicht ins Konzept. Umso mehr das stets hervorragende Essen. Renato ist ein ausgezeichnete Koch. Mittags serviert er uns leckere Maccharonis oder auch mal Farfalle mit Zucchini. Abends gibt's Carpaccio vom Barrakuda und für die, die Fisch lieber unter Wasser sehen als auf dem Teller, ein zartes Rinderfilet mit kleinen Röstkartoffeln. Welch ein Gedicht!

Über einer Flasche hervorragenden griechischen Rotwein lässt es sich perfekt plaudern und in alten Zeiten schwelgen. Mit den Sudan-Urgesteinen Georg und Moni Jungbauer aus Österreich hat er ebenso schon zusammen gearbeitet wie mit Riccardo und Patrizia aus Italien. Allesamt liebe jahrzehntelange Freunde auch von mir. Irgendwie sind die Sudan-Tauchkreuzfahrer eine kleine eingeschlossene Gemeinschaft, unter denen ein Wiedersehen immer auch ein freudiges Ereignis ist, und „zu der Du nach 25 Jahren Treue zum Sudan ja irgendwie auch dazu zählst“, so Renato.

Er selbst ist Baujahr 53, ohne dass man ihm sein Alter ansieht. Voll fit, ja beinahe jugendlich übersteht er sogar die Zechrunde mit mir. Tief tauchen wir ab in seine Vergangenheit, während der Rotwein schwindet. Alles habe bei ihm in den 1970er Jahren mit dem Heraustauchen von Edelkorallen

begonnen – damals noch an den Mittelmeer-Gestaden seiner italienischen Heimat. Auch ein Buch über sein Leben habe er geschrieben. Und ob ich schon davon gehört hätte, dass es hier im Norden Inseln gibt mit 2 Millionen Jahre alten Versteinerungen? Renato ist einer, mit dem man auch jenseits der Tauchwelt ins Plaudern kommt. Einer der weiter blickt. Über den Winter habe er seine Uhuru im ägyptischen Port Ghalib auf dem Trockendock gehabt und den Retour-Törn zusammen mit Freunden absolviert. Sein Agent habe für alle ein Permit besorgt. „Dass wir schon direkt ab der Grenze weiter tauchen durften.“

Das Kreuzfahrtgeschäft vor Ort, das er über drei Jahrzehnte nicht nur miterlebt, sondern auch mitgestaltet hat, gefällt ihm nicht mehr. „Die ägyptischen Schiffe machen mit ihren Billig-Preisen den Markt kaputt. Zum Ausgleich für die viel zu niedrigen Besatzungslöhne bleibt der Crew gar nichts anderes übrig, als die Schiffe mit gefangenem Fisch aufzubunkern. Die fangen sie am Shaab Rumi und auch am Sanganeb und verkaufen sie dann wieder in Hurghada. Alle Schiffe machen das so. Sie rauben und zerstören den Zauber des Sudans!“ Ein ungeheuerlicher Vorwurf!

Renato will dieser Entwicklung nicht mehr zusehen. Er plant weiter zu ziehen – ins Inselreich der Seychellen. „Astove und Aldabra würden mich reizen.“ Allerdings sei es dort so teuer. Und unklar, ob man überhaupt ein Permit bekommt. Renato kommt ins Grübeln. „Vermutlich ist's sogar billiger dort ein Schiff zu chartern, als mit dem eigenen „Haus“ zu reisen.“ Jedenfalls bleibt es spannend in Renatos Leben – in dem längst noch nicht alle Geschichten geschrieben sind.

von Harald Mielke

Wer Renato Marchesan und seinen Katamaran Uhuru buchen möchte, nimmt mit dem Eigner direkt Kontakt auf: marchesanrenato@yahoo.com

Das „Red Sea Resort“



ALLES ÖKO ODER WAS?

Sudans bislang einziges Tauchresort freut sich auf Gäste aus aller Welt

Per Minibus verlassen wir Port Sudan gen Norden. Die Strasse ist gut und neu und nur gelegentlich von Sand überwandert. Abgesehen von einigen Eselkarren tendiert die Verkehrsdichte gegen Null. Jenseits der Stadtgrenze erstreckt sich rechts und links der Strecke über etwa 15 km eine durchgängige Slums-Siedlung aus notdürftig zusammengeschustertem Wellblech und windschiefen Brettern inmitten einer Dornbuschsavanne bzw. einem durchgängigen Müllplatz. Dazwischen: menschliche Habenichtse in schier endloser Zahl.

Allmählich nehmen der Abfall, der Bauschutt und die Behausungen ab. Kurz darauf mitten im Nichts der Wüste ein Wegweiser nach rechts. Über eine Piste ist über eine Art Damm nach 1 km das „Red Sea Resort“ erreicht, das sich wie eine Halbinsel über die meistens trockengefallene Meeresbucht erhebt.

Hinter dem Eingangstorbogen verteilen sich 10 Bungalows und mehrere Hauptgebäude. Dazwischen wachsen aus ehe-

maligen Grünflächen Kakteen und Hartblattgewächse. Eine Etage höher tut ein Windrad seinen Dienst. Ich schaue mich ein bisschen um, da das Lunch noch dauern wird, wie uns nach der Begrüssung gleich mitgeteilt wird.

Die aus Holz gefertigten einfachen Bungalows sind funktionell mit zwei Betten, einem Tisch und einem Schränkchen eingerichtet. Unten am Beach stehen einige strohgedeckte Schattenspender, deren Abdeckung allerdings nur mehr in Fragmenten vorhanden sind, und das Schattenspenden in eine bessere Zukunft verschoben werden muss. Vom Strand aus führt ein kleiner, ein wenig morbide wirkender Damm hinaus zum Abfahrplatz, von dem aus die erhofften Taucher künftig einmal per Tagesboot Sanganeb und andere Dive-spots ansteuern sollen.

15 Jahre ist's her, dass sich die sudanesischer Eignerin Iman Osman an diesem Küstenabschnitt einen Lebenstraum verwirklicht hat und das einzige aktuelle Dive-Resort des Landes erbauen liess. Nur wenige Kilometer südlich von Arous,

jener vor allem bei Italienern und Deutschen bekannt gewordenen einstmaligen ersten Taucherbungalowanlage des Sudans. Von den 70er bis in die 1990er Jahre hatten seinerzeit noch Harry Schenk und Co. von dort aus die interessierte Taucherschar in Tagesausfahrten nach Sanganeb und Shaab Rumi verfrachtet. Noch spannender allerdings, was Investigativjournalisten mittlerweile über diese Location herausgefunden haben. Dass nämlich das Tauch-Business von Arous nur vordergründige Fassade war. Dass über diesen strategischen Stützpunkt vor allem äthiopische Juden in geheimster Mission aus Ostafrika heraus geschmuggelt und nach Israel gebracht worden sind – unter tatkräftiger Mithilfe des israelischen Geheimdienstes Mossad, dessen Agenten sich einst als harmlose Tauchlehrer tarnten. Aber das ist eine andere – eine eigene – Geschichte.

Zurück in die Jetztzeit. Zurück zum Lunch. „Nein, das ist im Tagesarrangement nicht inkludiert“, so ein Pärchen aus Österreich, das als Globetrotter für 3 Wochen lang den Sudan bereist hat, und nun zum Ende der Tour noch etwas Cash in der Urlaubskasse hat. Sie sind die einzigen Gäste hier. „Auf unserer Rundreise sind wir teils für 3 Euro untergekommen. Mittelklasseherbergen kosten 15 Euro und werden vor allem von einheimischen Geschäftsreisenden aufgesucht. Dies hier ist für 130 Euro die Nacht schon aussergewöhnlich hochpreisig“, so die beiden Austrianer. „Wobei neben der Halbpension auch Aircondition und Dusche im Preis dabei ist. Die

einfacheren Hütten ohne diesen Luxus kosten 70 Euro.“ Mir erscheint dieses Preisniveau ein wenig happig, weshalb ich mich nochmals vergewissere, ob ich auch alles korrekt verstanden habe. Zu dominant ist das von Quietschen begleitete Grundgeräusch des Windrads.

„Das Land können wir nur empfehlen“, so die beiden Österreicher weiter. „So freundliche Leute haben wir noch nirgends getroffen. Immer wieder sind wir eingeladen worden.“ Ganz offensichtlich kommt der Sudan bei Urlaubern bestens an. „Touristen haben wir dafür keine gesehen. Lediglich ein paar bei den Pyramiden. Knackig war allerdings die Temperatur: 40 Grad im Landesinneren. Da sind die 30 Grad hier an der Küste vergleichsweise richtig angenehm. E-Mails haben wir übrigens immer über das Handy-System verschickt. Das geht zwar langsam, funktioniert aber.“ Apropos Free WIFI: Das gibt's im Red Sea Resort nicht. Allerdings kann man sich 20 MB für € 2.95 einkaufen. Längere Mails sind aber nicht zu empfehlen. 9 von 10 Versuchen scheitern.

Ach, da ist ja auch die Resort-Leiterin. Fröhlich werden wir von Lisa Marlin begrüsst. Aus Australien kommt die Dame, und für ihre erste Afrika-Reise hat sie sich gleich den Sudan herausgesucht. Seit September 2018 ist ihr PADI-Center nun geöffnet – als erste landgestützte Basis hier an der Küste. Ein Öko-Resort möchte Lisa aus dem Red Sea gestalten – und hat dabei schon sehr konkrete Vorstellungen. Den



Öko-Strom will sie nutzen, an die Riffkante raus zum Schnorcheln fahren und am Sanganeb Bojen setzen. Taucher dort an die Highlights und natürlich auch an den Leuchtturm bringen – als Tagesausflug und auch über Nacht. In der Bucht hier sei das Wasser ja so trüb, dass man die Hand nicht vor den Augen sehe. Lisas Partner, der junge Holländer Theo van Groesen, gesellt sich zu uns. Er leitet hier die Tauchschule. Iman und er sind die Ideen-Schmieden, die Visionäre im Resort. Eine Shrimp-Farm sei geplant. Und einem jordanischen Investor haben sie auch schon Anteile an der Anlage verkauft. Allerdings werden noch weitere zahlungskräftige Mäzene gesucht.

Den künftigen Gästen muss aber erst einmal die Scheu vor dem vermeintlich risikobehafteten Sudan genommen werden. Noch seien es vor allem Einheimische und vor Ort lebende Ausländer, die hier für ein oder mehrere Tage Station machen. Und heute sogar zwei Österreicher. Aber das Land sei auf einem guten Weg. Die ersten Kreuzfahrtschiffe pla-

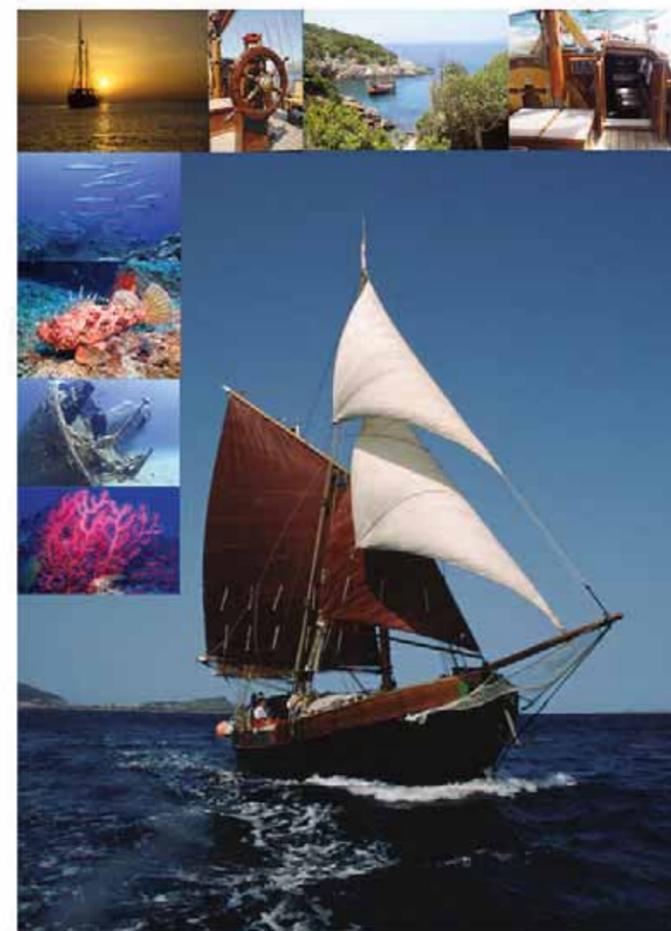
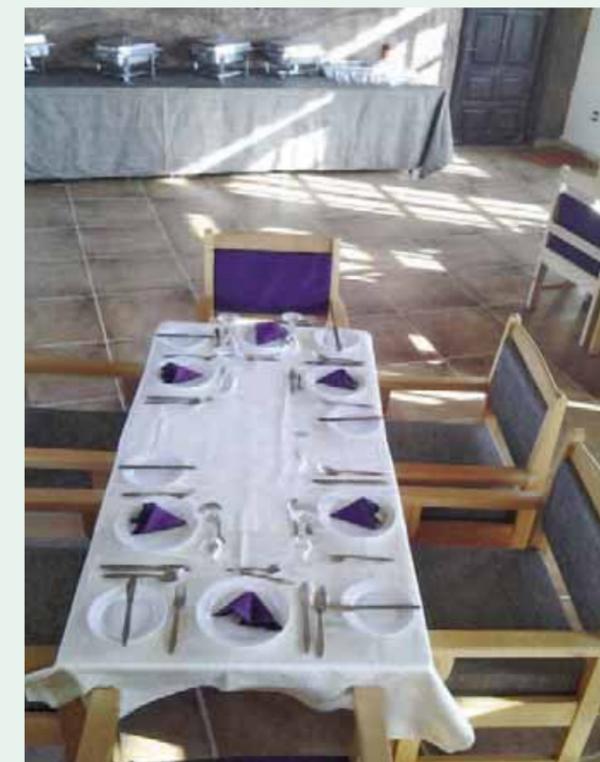
nen bereits Port Sudan anzusteuern. Turkish Airways wolle sogar dreimal pro Woche hier her fliegen. Auch die Reisefreiheit im Land sei inzwischen gegeben. An den Checkpoints würden die Reisepässe schon nicht mehr kontrolliert. Jetzt müssen nur mehr die afrikanischen Wildtiere im Land promotet werden, die man auf Safaris gerade mal 500 km von Khartum entfernt sehen kann. Elefanten könne man dort entdecken, aber auch Löwen und Tiger. Teil des sich entwickelnden Sudans, das wollen sie sein - mit Sanganeb, einem der besten Tauchspots, direkt vor der Haustüre. Dass die anderen in der Nähe gelegenen Riffe nichts Besonderes sind, sei da zu verschmerzen.

Lisas Pläne sind ambitioniert. Die Realität vor Ort sieht beim genauen Hinsehen aber noch ein wenig anders aus – wie Lisa auch selbst bestätigt. Nein, Palmen gibt's nicht. Auch einen Strand haben sie nicht. „Und keine Mindeststandards, keinen Alkohol, kein Internet“, ergänzt Carmen, eine deutsche Reiseveranstalterin aus unserer Besuchergruppe.

„Taucher sind keine einfache Zielgruppe. Die wollen für ihr Geld entsprechende Gegenleistungen.“ Wir stellen uns die Frage, wer sich dieses Resort wohl leisten können wird und will. „Die hier lebenden und üppig bezahlten Ex-Patriots“, meint Karl aus unserer Gruppe. „Und natürlich die Taucher!“ Wollen wir also nicht gleich die Hoffnung fahren lassen. Schliesslich wohnt allen Anfängen ja auch ein gewisser Zauber inne. Was uns Iman, der Besitzerin des Resorts, und ihren beiden Statthaltern alles erdenklich Gute wünschen lässt – für ihr Öko-Resort.

KONTAKT:

Sudan Red Sea Resort
Dekock Kilani Multi Activities Co Ltd
 Resort Manager (Englisch)
 +249 1 15267989 +WhatsApp
 Office Manager Port Sudan (Arabisch/Englisch)
 + 249 9 915149896 +WhatsApp
 General Manager (Arabisch/Englisch)
 +249 9 12338414 +WhatsApp
info@sudanredsearesort.com
www.sudanredsearesort.com
 Facebook sudan red sea resort and diving



Norseman Events

INDIVIDUELL & EINZIGARTIG

Traditionelle Seefahrt auf bald 100 Jahre altem Holzschiff

Reisen an den schönsten Plätzen im toskanischen Archipel

Individuelle Törns fernab von den grossen Touristenströmen

Kleingruppen maximal 6 Personen

www.norseman.events
info@norseman.events



SUDAN

DAS SOLLTEN SIE WISSEN

EINREISEBESTIMMUNGEN UND GEBÜHREN:

Der Reisepass muss noch mindestens 6 Monate gültig sein, eine leere Seite bieten und darf keine israelischen Einträge haben (Vorsicht auch bei Ausreisestempeln aus Taba!). Des Weiteren wird für den Sudan ein Visum benötigt, das in der jeweiligen Botschaft des Sudan beantragt werden kann. Es werden nur Visa für eine einmalige Einreise ausgestellt. Visa für eine mehrmalige Einreise werden zurzeit nicht erteilt. Die normale Bearbeitungsdauer beträgt mindestens 3 Wochen, die Expressbearbeitung 7 Konsular-Arbeitstage. Eine Sameday-Bearbeitung gibt es derzeit nicht, ebenso auch keine Visumserteilung erst bei der Einreise. Das Visum ist vom Tag der Ausstellung an für einen Monat zur Einreise gültig, d.h., man muss während dieser Frist eingereist sein. Die Gebühren betragen € 60.- für Touristen, Geschäftsreisende, Privat- und Transitreisende. Bei Expressbearbeitung beträgt die Gebühr € 90.-

Aufenthaltsdauer: Ab dem Einreisetag darf man sich einen Monat im Sudan aufhalten

Meldebestimmungen: Reisende müssen sich innerhalb von 3 Tagen polizeilich anmelden. Hierzu sind 2 Passbilder notwendig, die Registrierungsgebühr beträgt etwa 6,50 Sudanesischer Dinar. In der Regel übernimmt dies das Hotel, oder es sollten die Geschäftsfreunde eingeschaltet werden

Verlängerung des Visums vor Ort: Beim Immigration Department in Khartoum ist diese gegen Zahlung einer Gebühr in Höhe von 5.000 sD möglich

Einreisen nach USA mit Sudan-Visum im Reisepass: Üblicherweise wird die Esta-Einreise aufgrund eines früheren Sudan-Besuchs verweigert, das Visum ohne nennenswerte Probleme dann aber doch erteilt

BOTSCHAFTEN DES SUDAN:

→ **Deutschland:**
D-10709 Berlin,
Kurfürstendamm 151,
Tel. +49 (0)30 8906980,
Fax 89409693,
poststelle@sudan-embassy.de,
www.botschaft-sudan.de

→ **Österreich:**

A-1030 Wien, Reisnerstr. 29/5,
Tel. +43 1-7102343/44,
Fax 1-7102346,
sudan-embassy-vienna@aon.at

→ **Schweiz:**

CH-1211 Genf 19,
Avenue Blanc 47, Case postale 335,
Tel. +41 (0) 22-7312663/66,
Fax 7312656,
mission.sudan@ties.itu.int

Schicken Sie den Reisepass zusammen mit zwei ausgefüllten Formularen, zwei Passfotos, einem Einschreiben-frankierten, an sich selbst adressierten Rückumschlag und bei Geschäftsreisen einer Kopie der Einladung sowie € 60 per Vorabüberweisung an die jeweilige Konsulatsabteilung.

ANREISE:

Wenn man die Anreise in den Sudan nur mit jener von Direktflügen nach Ägypten vergleicht, kann sie einem auf den ersten Blick vielleicht lang vorkommen. Wenn man sie dagegen mit jener zu anderen Top-Tauchdestinationen weltweit vergleicht, ist es nur ein Katzensprung. Prinzipiell gibt es zwei Möglichkeiten: Die eine führt mit Emirates über Dubai. Weiter mit Fly Dubai nach Port Sudan (ab € 750.-, www.emirates.com).

Nachteil: Zwischen der Ankunft in Dubai und dem Weiterflug nach Port Sudan können bis zu neun Stunden Aufenthalt liegen – Zeit, die man mit einer Stadtbesichtigung jedoch gut überbrücken kann. Gleiches gilt für die neue Route mit Turkish Airlines via Istanbul nach Port Sudan (www.turkishairlines.com/de-de/). Zwar sind auch hier Wartezeiten einzurechnen, jedoch sind die Flugpreise sehr attraktiv. Für beide Verbindungen gilt: Das Gepäck wird direkt durchgecheckt, und der Service an Bord ist vom Feinsten.

Den 25-Kilometer-Transfer zwischen Port Sudan Airport und den im Hafen liegenden Liveaboards übernehmen deren Agenten.

KLIMA & REISEZEIT:

Der Sudan ist das heisseste Land Afrikas. Obgleich im Sommer mit beinahe spiegelglatter See und phantastischen Sichtweiten unter Wasser gerechnet werden kann, ist das Klima in dieser Jahreszeit mit Temperaturen von teils über 50° C und der zeitweise aufkom-

menden Schwüle unerträglich. Häufig weht zwischen Juni und August zusätzlich noch der Aror, der heisse und sandige Wüstenwind, weshalb die meisten Kreuzfahrtschiffe in diesem Zeitraum ihren Betrieb einstellen. Die besten Reisezeiten mit angenehm warmen Temperaturen bei Tag und Nacht liegen zwischen Anfang Oktober und Mitte Dezember sowie zwischen Februar und Ende Mai. Rund um den Jahreswechsel kann es auch mal einen Regentag geben, und der Wind kann sehr stark auffrischen. Die besten Chancen auf Grossfische bestehen in der Zeit vom Januar bis Mai. Die Manta-Saison liegt jedoch im September und Oktober. Die Wassertemperaturen schwanken zwischen 25° C im Winter und 30° C im Sommer. Wegen der teilweise sehr langen Tauchzeiten (15-Liter-Flaschen!) kühlt der Körper auch im warmen Wasser aus, so dass sicherheitshalber ein 7 mm Tauchanzug bevorzugt werden sollte.

GESUNDHEIT & TAUCHSICHERHEIT:

Zwingend erforderlich ist ein tauchsportärztliches Attest, das nicht älter als ein(!) Jahr sein darf. Auf der SeaWolf Dominator und anderen Schiffen kann stattdessen auch das dafür vorgesehene Formular von PADI ausgefüllt werden. Impfungen sind nicht vorgeschrieben. Grundsätzlich sollte aber ein wirksamer Impfschutz gegen Polio, Hepatitis A und B, Tetanus, Typhus und Diphtherie bestehen.

Für Taucher an Bord der Safari-Schiffe besteht keine erhöhte Gefahr für Tropenkrankheiten wie Gelbfieber, Dengue oder Malaria. Eine Vorsorge wird nur bei Reisen ins Landesinnere empfohlen. Lassen Sie sich frühzeitig von Ihrem Hausarzt oder einem Tropeninstitut beraten. Wie bei allen Reisen ist eine kleine Reiseapotheke mit Aspirin, je einem Mittel gegen Seekrankheit und Durchfallerkrankung (bei manchen Schiffen auch an Bord vorhanden), Nasen- und Ohrentropfen und Elektrolyten nützlich. Wegen der intensiven Sonneneinstrahlung sollten Kopfbedeckungen und Hautcremes mit hohem Lichtschutzfaktor mitgenommen werden. An Bord der Schiffe wird Trinkwasser in Flaschen zur Verfügung gestellt (dazu eigene Seewasserentsalzungsanlagen für das Bordnetz).



SUDAN

DAS SOLLTEN SIE WISSEN

In Port Sudan ist ein Militärkrankenhaus vorhanden und für den Notfall auf einer südlich von Port Sudan gelegenen Ölplattform auch eine Dekomkammer. Weitere befinden sich im ägyptischen Marsa Alam bzw. dem saudischen Jeddah und sind damit in kurzer Zeit nicht erreichbar.

Durch die gesetzliche deutsche Krankenversicherung ist man nicht versichert, weshalb eine Tauchunfallversicherung (z.B. DAN-Europe, www.dan-europe.org, Tel. +49 (0)30-45490915) und eine Auslandsreisekrankenversicherung mit Rücktransportpolice dringend angeraten bzw. auf manchem Schiff sogar Pflicht ist. Aktuelle Impfempfehlungen und alles Wissenswerte zum Thema „Reisen und Gesundheit“ finden Sie unter www.fitfortravel.de sowie bei www.reise-apotheke.ch/downloads/checkliste.pdf.

UNTERKÜNFTE NAHE PORT SUDAN:

→ Seitdem die Hilton-Kette aus ihrem ehemaligen Hotel in Port Sudan ausgezogen ist, verkommt die heute unter dem neuen Namen Coral Port Sudan bekannte Herberge deutlich (www.hmhotelgroup.com). Sauberkeit und Service-Orientierung sind heute keine Selbstverständlichkeit mehr. Zumindest gibt es in der Lobby ein relativ schnelles Internet. Der WIFI-Empfang in den Zimmern findet hingegen nur gelegentlich statt. Preis DZ mit Frühstück ab € 111

→ Alternative Unterkünfte für Urlaubsreisende gibt es in Port Sudan kaum
→ 30 km nördlich von Port Sudan entsteht gerade das Sudan Red Sea Resort (www.sudanredsearesort.com). Einfache Bungalows kosten mit Halbpension ab € 70, komfortablere ab € 111

INCOMINGAGENTUR, AUTOVERMIETUNG UND JACHT-VERMITTLUNG:

→ El Samkary Travel,
Adresse: Port Sudan, Elsoug,
Red Sea University Street,
P.O. Box 70, Tel. +249-311824266,
311823817 und 912341662,
info@elsamkary.com,
chico@elsamkary.com,
www.elsamkary.com.

Zum Programm gehören neben Tauch- und Schnorchel-Trips, Kameltouren in die Wüste und Städteführungen auch Ausflüge in Safari Parks und zu Vulkanen.

ZUSÄTZLICHE KOSTEN

sind in US\$ oder Euro bar zu begleichen. Kreditkarten und Reiseschecks werden im Allgemeinen nicht akzeptiert. Geldautomaten gibt es nicht. Die gesamten Kosten für Visum, Agenten- und Registrierungsgebühren, Tourist- und Flughafentaxen, Hafen- und Tauchgenehmigungen erfragen Sie am besten bei Ihrem Anbieter. Rechnen Sie ausserdem noch die Kosten für Trinkgelder für die Mannschaft (ca. € 50 pro Woche) sowie Getränke wie Wein, Bier und Softdrinks hinzu. Tee, Kaffee und Wasser ist zumeist frei.

REISEVERANSTALTER UND SUDAN-SPEZIALISTEN:**Deutschland:**→ **TAUCH-TRAEUME by****TECS Reisen Carmen Schröer**

Preisbeispiel: 8 Tage / 7 Nächte MY Ocean Window, Sudan Nord- oder Südroute ab € 800.- inkl. 8 Tage / 7 Nächte an Bord, Unterbringung in halber Doppelkabine mit Dusche und WC – Vollpension, Kaffee, Tee, Wasser, Säfte, Softdrinks, Frühstück am Abreisetag – max. 4 Tauchgänge pro Tag, letzter Tag 2 Tauchgänge – 12 l-Flasche, Blei, Guide, Nitrox FOR FREE, kein Dieselzuschlag, Transfers Sudan Airport / Schiff / Sudan Airport zzgl. Flug, € 60 Visum, € 187 Meet & Assist (Tauchgenehmigungsgebühr, Visa-Registrierung), € 50 Service-Gebühr (Trinkgelder), 45 € 15-Liter Tank (vorbestellen!).

Weitere Infos & Buchungen:

TECS Reisen Carmen Schröer,
Tel. +49 (0)8860-9214030,
reisen@tauch-traeume.de,
www.tauch-traeume.de

→ **CHARLY REISEN GMBH**

Tel. + 49 (0)9129 – 3837,
info@tauch-safari.de,
www.tauch-safari.de

Österreich:→ **TROPICAL SEAS**

Preisbeispiel: 14tägige Tauchsafari auf der MY Royal Evolution: Reise-

preis 2020 p.P.: € 2.699.- für die Standard-Tour ab/an Port Ghalib bzw. € 2.999.- für die Deep-South Tour (bis an die Grenze nach Eritrea), FRÜHBUCHER-Bonus bei Buchung bis 31.12.2019: 10 %. Inkludierte Leistungen: Unterbringung in einer Doppelkabine mit DU/WC/AC, Vollpension (am Anreisetag Abendessen, am Abreisetag Frühstück), Tee, Kaffee, Wasser, Softdrinks in Flaschen (Cola, Fanta, Sprite), Tauchen (Flasche & Blei, Guide), Visum, Transfers (Flughafen – Schiff – Flughafen), zusätzlich Treibstoffzuschlag Sudan € 330,- bzw. Deep-South € 380,-, Taxen & Visa € 430.- & US\$ 155.-.

Weitere Infos & Buchungen:

Tropical Seas,
Tel. +43 (0)4242 - 230555,
office@tropical-seas.at,
www.tropical-seas.at

SICHERHEIT

Das Auswärtige Amt rät von Reisen in bestimmte Grenzgebiete ab – etwa zu Ägypten. Tauchen im Roten Meer gilt als unproblematisch. Es gibt ein Krisenvorsorgeregister.

www.auswaertiges-amt.de

WEITERE INFORMATIONEN

www.visitsudan.de



ISLAND OF GOZO... DIVER'S PARADISE

- Schnuppertauchen
- Beginner Kurse
- Weiterführende Ausbildung
bis Divemaster bzw. CMAS**
- Begleitete Tauchgänge
- Unbegleitete Tauchgänge im Buddy-System
ab AOWD bzw. CMAS**
- Bootstauchgänge
- Reparatur und Service
(Apeks und Aqualung)
- Apartment- und Hotelvermittlung
- Flughafentransfer
- Autovermietung
- Shop

ST ANDREW'S
divers COVE

St. Simon Street, Xlendi Bay, Gozo - MALTA

 (+356) 21 551301  standrew@gozodive.com • standrew1989@gmail.com  www.gozodive.com

DUGONG DIVE CENTER

Palawan, Philippines



*Dive into
our world.*

Dugong watching, Apo Reef,
Coral gardens, Lake diving,
WWII plane and ship wrecks....



www.dugongdivecenter.com

Hotspot im Atlantik: Formigas Rocks, Azoren/Santa Maria



Azoren
Madeira
Kapverden
Kanaren

Wir planen und Sie tauchen ganz entspannt ab.

Seit vielen Jahren sind wir Spezialist für die Inseln im Atlantik. Wir empfehlen wir Ihnen die besten Tauchbasen und planen Ihre Reise. Sprechen Sie uns an!

seabreeze.travel

seabreeze travel - Individuelle Reisen für Entdecker
Franz-Kobinger-Straße 3 D-86157 Augsburg
Telefon +49 (0)821-2278370 mail@seabreeze.travel

Werner Thiele

HAI-SSE BILDER

Wenn einer, der 52 ist, auf mehr als 27 Jahre erfolgreicher Unterwasserfotografie zurückblicken kann, dann ist das ungewöhnlich – fangen doch viele erst in viel „reiferem“ Alter an zur Unterwasserkamera zu greifen. Ganz anders der Tiroler Werner Thiele, der schon mit zarten 15 Lenzen das Tauchen lernte und 1992, gerade mal 25, seine fotografische Erfolgslaufbahn begann – und das gleich mit einer Silber-Auszeichnung bei der Europameisterschaft der Süßwasserfotografen. Was dann folgte war bis zu seinem Rückzug aus der Wettbewerbsfotografie im Jahr 2005 eine unglaubliche Erfolgsserie mit rund 100 Gold- und weiteren 100 Silber- und Bronzeauszeichnungen bei allen wichtigen internationalen Wettbewerben.

Dabei gilt seine grosse Leidenschaft den Haien, die der SEACAM-Fotograf ausschließlich mit dem 10,5mm bzw. 16mm Super-Fisheye oder dem 105er Makro(!) abbildet – manchmal auch im U-Boot auf 300 Metern.

Werner Thiele legt bei seinen Bildern Wert darauf, dass sie „Out of Cam“ kommen, d.h. das Bild bereits so gestaltet ist, dass eigentlich keine Nachbearbeitung mehr nötig ist – eine Fertigkeit, die der Fotograf noch in der guten alten Epoche der analogen Fotografie gelernt hat.

ZITRONENHAIE

(NIKON D2 im Seacam Gehäuse / Polestick / Nikon 10,5mm / M / 200 ASA / 1:2000 Sek. / F 16 / ungeblitzt)



Weissabgleich und Tonwertkorrektur sind die einzigen Tools, die er anwendet, wenn ein Bild publiziert werden soll.

Für Hai-Bilder ausnahmslos nur das 10,5er bzw. 16er sowie das in diesem Metier unbekannte 105er Makro einzusetzen ist ungewöhnlich. Die Perspektiven und Kompositionen, die sich daraus ergeben, sind es ebenso. Hier will einer immer ganz nah dran sein. „Ich will meine Motive spüren können - solange es sie noch gibt!“, so das Credo des Weitwinkel-Weltmeisters und Haifetischisten.

Dieses und noch viel mehr findet sich auf www.waterworld.at

WEISSER HAI
(NIKON D4 im Seacam Gehäuse /
Nikon 16mm / M / 800 ASA /
1:250 Sek. / F 16 /
2 Blitze auf ½ Leistung)



HAI FRISST HAI –
der Biss des Gegners hat
sich tief in den Kopf eingegraben





WALHAI
(NIKON D4 im Seacam Gehäuse /
Nikonos RS 13mm Seacam Umbau)



TIGERHAI – ZITRONENHAI – KREUZUNG
(NIKON D4 im Seacam Gehäuse /
Nikonos RS 13mm Seacam Umbau /
M / 2000 ASA / 1:250 Sek. / F 16 /
2 Blitze auf ½ Leistung)



ZITRONENHAI & FREUNDE
(NIKON D2 im Seacam Gehäuse / Nikon 16mm /
M / 500 ASA / 1:1000 Sek. / F 16 / ungeblitzt)

DER KÜNSTLER

Werner Thiele ist in Tirol zu Hause und mehr als 1/3 des Jahres global anzutreffen. Schon früh wurde der gelernte Archäologe seinem Beruf untreu und arbeitete jahrelang weltweit in führender Position auf Tauchkreuzfahrtschiffen. Daraus eine Tugend machend gründete er 1997 sein Unternehmen WATERWORLD und wurde Reiseveranstalter für High End Tauchreisen. Der Unterwasserfotografie blieb er über all die Jahre treu, baute seine Fertigkeiten weiter aus und schaffte es so bis in die Paläste der Arabischen Emirate. Für den dortigen Kronprinzen erarbeitete er den 2013 erschienenen Bildband „FUJAIRAH“. Mit der Sticker-Promotion der beiden Supermarktketten Migros und Spar wurde Werner Thiele dann endgültig zu einem der erfolgreichsten Unterwasserfotografen der Welt: 2,1 Millionen Kinderbücher und 850 Millionen Abziehbilder wurden mit seinen Unterwassermotiven gedruckt, die damit in 9 Ländern auch Einzug in Kinderzimmer und Kinderträume hielten.

Apropos Kinderzimmer:
Das gesamte AQUANAUT-Team gratuliert nochmals ganz herzlich den jungen Eltern Iris und Werner Thiele zur Geburt ihrer kleinen Freya am 23.10.2018 !!



ZITRONENHAI-AUGE
(NIKON D4 im Seacam Gehäuse /
Nikon 105mm Makro / M / 100 ASA /
1:250 Sek. / F 12 /
1 Blitz auf ½ Leistung)

Nord-Norwegen, wo das Abenteuer zuhause ist

WILDLIFE NÖRDLICH DES POLARKREISES

Was sucht der Mensch beim Reisen? Ganz sicher nicht das Alltägliche. Nur das Aussergewöhnliche reizt. Und meine grosse Leidenschaft ist nun mal das Tauchen mit Walen. Was bleibt aber noch, wenn man die Buckelwal-Expedition auf den Silverbanks und das Tauchen mit Pottwalen vor den Azoren bereits hinter sich hat? Ganz klar, als nächstes Abenteuer will ich mit den Orcas vor Norwegen ins Wasser!!!

von Michael Weberberger und Harald Mielke



Was bis vor wenigen Jahren noch kaum einer geahnt hatte, wurde jetzt von der Wissenschaft bestätigt: Von der Biomasse her können die Heringsschwärme Nordnordwestens locker mit dem Sardine Run in Südafrika mithalten. Und dieses riesige Nahrungsangebot ist es auch, was seit jeher Orcas und Buckelwale anlockt. Die mächtigen Meeressäuger kommen aus der Arktis und erreichen ihr Ziel zumeist Anfang November.

Nach intensiver Recherche finden wir heraus, dass sich im letzten Jahr neue riesige Heringsschwärme in den Fjorden vor der Insel Skjervøy gebildet hatten – 450 km nördlich des Polarkreises, was der geographischen Breite von Nord-Alaska entspricht. Im Zuge des Klimawandels und der Erwärmung der Meere selbst hier in Norwegen waren sie von den Fjorden von Tromvik bzw. Tromsø, wo man sie 5 Jahre lang antreffen konnte, weiter gen Norden gezogen.

Am richtigen Fleck

Im Herzen des nördlichen Teils der Provinz Troms liegt umgeben von alpin anmutenden Bergen und tiefen Fjorden Skjervøy. Skjervøy ist Insel und Kommune zugleich – ein typischer Fischerort, in dem die Meeresfrüchteindustrie, Fischzucht und Aquakultur die Haupterwerbszweige darstellen. Berühmt wurde Skjervøy als erste Anlaufstelle des

Expeditionsschiffes „Fram“ des Polarforschers Fridtjof Nansen. Nach drei langen Jahren Expedition zum Nordpol landete er dort auf seiner Rückkehr 1896 an.

Als Naturliebhaber, der pures Wildlife erleben will, ist man dort auch heute noch am richtigen Ort. Anfang November sind die Lichtverhältnisse noch gut. Es gibt etwa sechs Stunden Tageslicht. Schon drei Wochen später sieht dies ganz anders aus. Dann ist der Tag drei Stunden kürzer. Und ab Ende November zeigt sich die Sonne gar nicht mehr, und die Polarnacht beginnt. Wir wählen also einen relativ frühen Zeitpunkt für unsere Reise – wohl ahnend, dass vielleicht noch nicht so viele Wale vor Ort sind. Beim Fotografieren ist aber nun mal das Licht der entscheidende Faktor.

Wer nun denkt, man fährt nach Nordnorwegen und hat dort garantiert das ultimative Wal-Erlebnis, der liegt falsch. Schon 2015 hatte ich es einmal versucht und musste frustriert feststellen, dass zahlreiche Faktoren zusammen passen müssen, damit ein Unterwasserfoto-Enthusiast wie ich anschließend zufrieden nach Hause fahren kann. Viele Fotografen hatten es bis dahin über Jahre hinweg probiert, aber noch nie das Glück gehabt, perfekte Bedingungen vorzufinden. Aber wie sagt das Sprichwort? Wirklich „Aufgeben“ tut man nur eine Postkarte...

Know How ist das A und O

Auch in diesem Jahr beginnt die Reise nicht sehr vielversprechend: Zwei Tage Wind und Regen lassen in mir die schlimmsten Befürchtungen hochkommen. Doch dann, am dritten Tag, kommt nicht nur die Sonne heraus. Auch die Zuversicht kehrt zurück. Schliesslich sind bereits zahlreiche Orcas vor Ort, was die Hoffnung auf die ersehnten Begegnungen im Wasser wachsen lässt.

Der wichtigste Faktor für diese Zusammenkünfte der ganz besonderen Art ist ein Bootsführer oder Skipper mit der nötigen Erfahrung. Sonst geht gar nichts.

Nur durch Zufall stosse ich auf den Hamburger Filmproduzenten Marco von der Schulenburg, der die Gewässer bereits lange vor der Ankunft der Wale und Heringe kannte. Vielfach wurde er damals für seine Zuversicht belächelt, dass die Wale eines Tages kommen werden. Nun ist seine Vision Realität geworden. Marco gehört inzwischen zu den erfahrensten Walbeobachtern in diesem Gebiet und hat immer wieder Forscher und Filmteams an Bord seines Bootes. Unter anderem auch schon mal ein Team des ORF für Universum.

Marco hat seine eigene Meinung über die Wale, und wie man sich in ihrer Gesellschaft verhalten sollte. Dies beschert mir einige neue Erfahrungen – vor allem, dass ich mich in Geduld üben muss! Mehr als einmal denke ich: „Warum nicht

Mit Northern Explorers ganz nah dabei

Die norwegische Firma Northern Explorers bietet im November und Januar Wochentouren mit einem umgebauten Fischerboot. Dazu steht auch ein schnelles Beiboot zur Verfügung, um Schnorchler und Fotografen ganz nahe an den Ort des Geschehens zu bringen. Zwischendurch kann man sich auf dem Schiff aufwärmen. Der deutsche Guide und Firmengründer Sven Gust verfügt über mehr als 15 Jahre Taucherfahrung mit Orcas. Das Schiff bietet mit Toilette, beheizten Kabinen und Aufenthaltsräumen sowie Kombüse einige Annehmlichkeiten. Der Preis von 2.950 Euro beinhaltet die Übernachtung an Land in einem kleinen Hotel mit gutem 3-Sterne Standard sowie die täglichen Ausfahrten. Trockentauchanzüge stehen auf Wunsch gegen Gebühr zur Verfügung (bei der Buchung bereits abklären). Polarlichtexkursionen mit dem Auto sind inklusive. Allerdings wird auch auf diesen Touren kein Tauchen mit Tauchgerät sondern Schnorcheln angeboten, da die Wale offene Tauchgeräte in ihrer Nähe nicht tolerieren.

Northern Explorers

(„Explore Norway, Svalbard, Greenland and Iceland below the surface!“),
Sven Gust, Tel. +47 46937160,
info@northern-explorers.com, www.northern-explorers.com

Das Orca und Buckelwal Camp

Bereits seit 1993 bietet Frank Wirth vor den Azoren und vor Patagonien / Argentinien Walbeobachtungstouren an. Nun hat der Walexperte in 2015 auch in Norwegen ein Orca Camp eingerichtet, um dort während der Orca-Saison nachhaltige Whalewatching Touren durchzuführen. Die nördlichen Fjorde Norwegens gelten als die besten Plätze der Erde, um Orcas zu beobachten. Hier sammeln sich neben den fälschlicherweise auch Killerwale genannten Orcas auch Buckelwale und Finnwale, um Heringe zu jagen, die im November in die Fjorde ziehen. Es gibt Tage an denen Hunderte Orca und Buckelwale beobachtet werden können. Dazu steht dem Veranstalter Frank Wirth sein sehr erfahrenes Walbeobachtungsteam von den Azoren zur Verfügung. Operiert wird von kleinen Booten aus, die mit maximal 4 Schnorchlern oder 6 Whalewatchern besetzt sind. Die qualifizierten Skipper haben viele Jahre Erfahrung in der Arbeit mit Walen und können das Verhalten der beobachteten Schulen geradezu „lesen“. Nur wenn die Situation perfekt ist, dürfen die Schnorchler zu den Walen ins Wasser. Diese Vorgehensweise hat sich bewährt, wie die zufriedenen Passagiere gerne bestätigen.

Zusammen mit der proWin pro nature Foundation haben Frank Wirth und sein Team ein Verfahren getestet und etabliert, wie man mit Orcas von landgestützten Basen aus interagieren kann. Dies ist die optimale Lösung vor allem für jene Gäste, die keine 7 Nächte an Bord eines Schiffes verbringen wollen. Das Orca Camp hat seinen Hauptstützpunkt auf der Insel Skjervoy. Von dort aus stehen 4 Optionen für die Unterbringung in komfortablen Camps bereit.

Auch die berühmte BBC Blue Planet 2 Serie wurde in 2015 und 2016 in Norwegen mit Unterstützung durch die Orca Camp Crew gedreht – und gewann damit als erster Film aus der Blue Planet Serie den begehrten BAFTA Preis. Das Orca Camp erweist sich als die perfekte Lösung auch für Unterwasserfotografen. „Mit den kleinen Speedbooten können wir schnellst möglich reagieren und auch Stunden lang die Orcas begleiten, bis das grosse Fressen beginnt“, so Emanuel Goulart. Der erfahrene Azoren-Skipper filmt zusammen mit den BBC Teams bereits seit vielen Jahren. „Ich halte mich fern vom Hauptstrom der Wale und konzentriere mich auf eine einzige Orca Familie. Sie sind hier um zu fressen, und das werden sie auch tun – das ist sicher. Am liebsten folge ich ihnen in die flachen Buchten, in denen der weisse Sand vom Grund des Fjordes reflektiert und das Licht für die Fotografen verdoppelt.“

Neben der Orca und Buckelwal Beobachtung hat die Schiffs-Crew auch immer wieder Seeadler im Blick. In den dunklen Stunden werden obendrein Fotosessions angeboten, um die die Aurora borealis, das berühmte Nordlicht, bestens in Bild zu rücken. Ausgerüstet mit Foto-Stativen und Weitwinkel-Objektiven führt ein erfahrener Polarlicht-Fotograf seine Gäste in die Geheimnisse und Technik der Aurora borealis Fotografie ein.

Sollte einmal das Wetter nicht mitspielen besteht die Möglichkeit eine Farm des indigenen Volks der Samen zu besuchen. Die Samen lebt im Norden Skandinaviens zusammen mit ihren Rentieren und Hunden.

Infos Orca Camp

www.wildlifeobservationsworldwide.com
whales@gmx.net

Anreise:

Flüge mit SAS und Wideroe Airways nach Sokjosen oder per Fähre von Tromsø nach Skjervoy. Das Orca Camp organisiert den kostenlosen Transfer von dort.

Das Whalewatching-Paket beinhaltet 7 Nächte inkl. Transfers und Unterbringung und kostet ab € 2.390.-, das Schnorchler-Paket ist ab € 2.990.- zu haben.



Augenblick abwarten, um den besonderen Moment erleben zu können. Nach insgesamt 20 Tagen mit Marco auf See habe ich seine Denkweise verstanden – und gebe ihm voll und ganz Recht!

Das Schauspiel beginnt

Bei jeder Ausfahrt aus dem Hafen erwartet man, dass es bestimmt genauso wird wie am Vortag. Doch das ist selten der Fall. Schon nach wenigen 100 Metern ist immer irgendwas anders... Sicher, man ist jeden Tag auf der Suche nach Walen. Doch es geht ja eigentlich darum, die richtige Gruppe zu finden – am besten eine auf der Jagd. Orcas sind sehr soziale Tiere und harmonisch in Familienverbänden unterwegs. Ihre Jagdtechnik ist einzigartig und variiert je nach Nahrungsangebot.

So eine Orca Gruppe vom Boot aus zu beobachten ist schon ein ganz besonderes Erlebnis. Wenn man das erste Mal von den Tieren umzingelt ist, und ein Bulle neben dem Boot auftaucht und ausbläst, dann verschlägt es jedem Beobachter erst mal den Atem.

Dabei sind die Tiere wahre Langschläfer. Meistens werden sie erst nachmittags aktiv. Das bedeutet für mich, die kurze Zeit, in der es noch Tageslicht gibt, optimal zu nutzen. Um die Orcas zu finden, sind Möwen ein guter Indikator. Wo Möwen jagen, sind Heringe. Und genauso erleben auch wir es bei unserer ersten Begegnung: Hunderte Möwen kreisen über dem Wasser – und ein Trupp Orcas direkt unter ihnen. Und dann – von Null auf Hundert – brodelt das Wasser. Wie von magischer Hand geführt drücken die Orcas den Hering an die Oberfläche. Sofort stürzen sich die Möwen auf die kleinen Fische. Und aus allen Richtungen stossen Orcas zum gedeckten Tisch. Wohin man da als erstes schauen? Wir stecken ja bereits mitten drin!

Spielverderber

Nach einigen Minuten atemlosem Staunen sagt Marco, ich solle mich jetzt fertig machen. Die Jagd sei stabil. Und ich könne es probieren. Jetzt ist der Moment gekommen. Mein Pulsschlag steigt. Und... Action!

Ganz ruhig schwimme ich im Wasser auf den Heringschwarm zu. Er ist etwa 5 Meter vor mir. Unter Wasser sehe ich schwarz-weiss gezeichnete Umrisse – mehr aber auch nicht... Sofort ist mir klar, dass wir uns sehr nahe kommen müssen, um mit brauchbaren Aufnahmen aus dem Wasser gehen zu können. Dann kommen jedoch Buckelwale dazu – was üblicherweise ein Ende der Jagd bedeutet. Und genauso kommt es. Das Spektakel ist ebenso schnell vorbei, wie es

angefangen hatte. Eigentlich wäre alles perfekt gewesen – doch der Erfolg stellt sich nicht ein.

Als es auch in den nächsten Tagen nicht besser läuft, spiele ich bereits mit dem Gedanken, im kommenden Jahr einen weiteren Versuch zu wagen. Doch mein Tag sollte noch kommen!

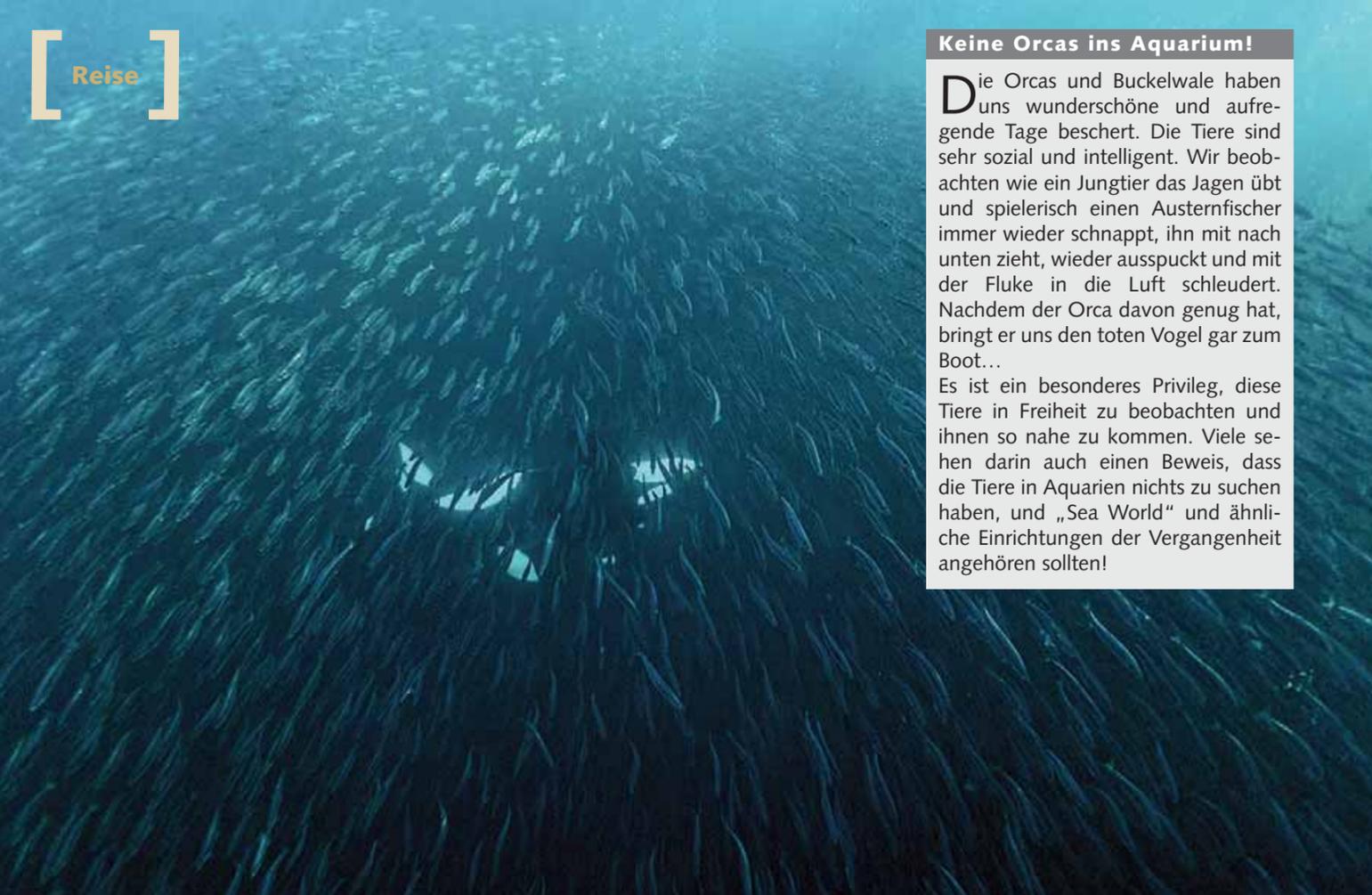
Der grosse Moment

Facebook erinnert mich, dass bei meiner letzten Reise genau am heutigen Datum mein schönster Tag hier in Norwegen war. Wieso also nicht auch in diesem Jahr? Mein Bauch sagt mir, heute kann es passen. Mit diesem guten Gefühl stechen wir in See.

Schon nach ein paar Minuten schwimmt vor uns eine grosse Gruppe Orcas, die einen relaxten Eindruck macht. Die Wale ziehen gleichmässig ihre Runden und kommen immer wieder in die Nähe unseres Bootes. Und dann, wieder einmal wie aus dem Nichts, beginnt die Jagd. Doch dieses Mal eher entspannt und ohne Hektik. Immer wieder treibt die Gruppe den Hering nach oben, lässt von ihm ab, beginnt von Neuem. Und das Ganze immer in der Nähe unseres Bootes. Es ist schwer, so eine Situation einzuschätzen, doch unser Experte Marco gibt mir glücklicherweise sofort den Startschuss.

Ruhig schwimme ich in Richtung Schwarm. Aber nichts scheint zu passieren, obgleich die Orcas immer wieder direkt an mir vorbeiziehen. Ich befinde mich unmittelbar über dem





Keine Orcas ins Aquarium!

Die Orcas und Buckelwale haben uns wunderschöne und aufregende Tage beschert. Die Tiere sind sehr sozial und intelligent. Wir beobachten wie ein Jungtier das Jagen übt und spielerisch einen Austernfischer immer wieder schnappt, ihn mit nach unten zieht, wieder ausspuckt und mit der Fluke in die Luft schleudert. Nachdem der Orca davon genug hat, bringt er uns den toten Vogel gar zum Boot...

Es ist ein besonderes Privileg, diese Tiere in Freiheit zu beobachten und ihnen so nahe zu kommen. Viele sehen darin auch einen Beweis, dass die Tiere in Aquarien nichts zu suchen haben, und „Sea World“ und ähnliche Einrichtungen der Vergangenheit angehören sollten!



Heringsschwarm als plötzlich Luftblasen zwischen den Fischen nach oben kommen. Die Orcas schwimmen direkt unter dem Schwarm! Welch ein unbeschreibliches Gefühl! Ich bin mittendrin!

Doch dann, nur einen Moment später, scheint der Hering schlagartig verschwunden – und die Orcas auch. Gerade als ich zum Boot zurückschwimmen will, sind plötzlich alle wieder da! Und kommen näher als zuvor. Pausenlos klickt meine Kamera. Ich bin nun schon seit 90 Minuten im Wasser und der glücklichste Mensch der Welt! Endlich hatte ich meine so lang ersehnte hautnahe Begegnung!

Die Sonne ist inzwischen bereits untergegangen, und der Blick in die Tiefe wird immer mystischer. Da ziehen auch noch zwei Buckelwale an mir vorbei und tauchen direkt vor mir ab. Wie schade, dass es für Fotos schon zu dunkel ist... Zurück an Bord brauche ich eine gefühlte Ewigkeit, um meine Nerven wieder in den Griff zu bekommen. Ich bemerke nicht einmal, dass die Gruppe Orcas uns auf der Rückfahrt folgt. Das heutige Datum hatte es wieder einmal gut mit mir gemeint.

Wie Jonas und der Wal

Neuer Tag, neue Begegnungen. Wir fahren wieder hinaus und entdecken bereits unmittelbar vor der Bucht eine Gruppe von ca. 15 Orcas, die gerade mit der Jagd beginnen. Auch heute sind die Bedingungen perfekt, um ins 6 Grad „warme“

Wasser zu steigen. Normalerweise kann man hier in 10-15 m Tiefe bereits den hellen Sandboden sehen. Doch heute sieht man nur Heringe. Allerdings ist die Sicht unter Wasser schlechter als angenommen. Und dann erscheinen auch noch drei Buckelwale, die ebenfalls Hunger haben und zu fressen beginnen. Der Heringsschwarm wird hektisch, und der kleine Mensch fragt sich, ob er hier wohl als Fremdkörper wahrgenommen wird? Ich fühle mich in dieser Situation nicht wirklich wohl, wenn ich beobachte, wie die Buckelwale beim Fressen aus dem Wasser schießen. Da kommt mir der Gedanke, dass ich nicht unbedingt im Maul eines Wales landen möchte... Doch schon ziehen sie weiter, ohne mich überhaupt bemerkt zu haben.

In den nächsten Tagen haben wir noch weitere aufregende Killerwal-Begegnungen. Ich gehe auch noch mehrmals ins Wasser, doch Sichtweiten von lediglich 2 Metern, hohe Wellen und starker Wind zeigen mir, wie sehr man hier von den Launen der Natur abhängt - und wie nah Erfolg und Misserfolg für den Fotografen beieinander liegen.

Einmal Norwegen – immer Norwegen

Erst im Nachhinein weiss ich die Bedeutung dieser Tage wirklich zu schätzen. Allein die Begegnungen über Wasser wären schon eine Reise wert. Die Lichtstimmungen und Farbspiele auf der Rückfahrt zum Hafen begleitet von den Walen sind einfach unvergesslich.

Natur pur

Auch nach sechs bis sieben Stunden im Tauchanzug ist ein Tag in Nordnorwegen noch lange nicht zu Ende. Eine kurze Aufwärmphase und ein Bierchen im Jacuzzi – und schon geht's weiter im Programm: Die Polarlichter gilt es zu bestaunen! Neben den Orcas ist die Aurora borealis das spektakulärste Naturschauspiel in dieser Region. Diese Lichtspiele am Himmel sind rund um Skjervøy wunderbar zu beobachten, da es hier keinerlei Luftverschmutzung gibt, was den Effekt noch verstärkt. Auch dies ist ein einmaliger Anblick, der nur schwer in Worte zu fassen und im Bild festzuhalten ist – atemberaubend auch, aber auf eine andere Art. Skjervøy ist landschaftlich reizvoll. Bei Wanderungen in den Bergen kann man Rentiere beobachten und fantastische Ausblicke genießen. Auch von Land aus ist es möglich, die Wale zu beobachten, wenn sie in die Fjorde kommen. Fischotter und Seeadler sind ebenfalls unterwegs - kurz gesagt, es gibt immer etwas Neues zu entdecken.

Das Gefühl, neben einem Killerwal zu schwimmen, gehört sicherlich zu den beeindruckendsten Erlebnissen in meinem Leben - ein Highlight, das ich auf jeden Fall wiederholen möchte! Dies war sicher nicht unsere letzte Reise nördlich des Polarkreises.

Text Michael Weberberger, Harald Mielke
Alle Fotos: Michael Weberberger





NORWEGEN

DAS SOLLTEN SIE WISSEN

ANREISE:

Die Arktis nördlich des Polarkreises ist recht gut zu erreichen. Die Anreise nach Tromsø oder Sokjosen ist von vielen deutschen Flughäfen wie auch von der Schweiz und Österreich über Oslo möglich. Bei der norwegischen Fluggesellschaft „Norwegian“ sind sogar 2 mal 20 kg Freigeäck Standard. www.norwegian.com und www.flysas.com

Weiterreise von Tromsø nach Skjervøy mit der Fähre oder auch Anflug nach Sokjosen mit SAS und Widerøe Airways. Die Transfers werden von den Anbietern vor Ort organisiert.

DAS GROSSE FRESSEN:

Heringe passen sich ständig den Umweltbedingungen an. Durch die Klimaerwärmung ziehen sie immer weiter nach Norden. Die Forscher gehen davon aus, dass die Schwärme noch 3 bis 4 Jahre die Gewässer von Skjervøy aufsuchen werden. Nach dem Motto „Immer zur richtigen Zeit am Top Spot“ haben sich auch die Anbieter angepasst und sind 2017 den Tieren gefolgt.

Wenn sich Hunderte oder gar Tausende Wale versammeln, um zu jagen, ist das ein ganz besonderes Naturschauspiel, welches jedoch anspruchsvoll sein kann

durch kalte Luft- und Wassertemperaturen, Schnee, Eis, wenig Tageslicht und Seegang. Im Winter kann es oben drein zu wetterbedingten Verzögerungen und Ausfällen nicht nur der Ausfahrten sondern auch der Flüge kommen. Die Planung der Ausfahrten erfolgt wetterabhängig, findet aber wenn möglich täglich statt. Je nach Zielgebiet wird teils schon sehr früh am Morgen gestartet, um die Gebiete mit der grössten Anzahl und Aktivität an Walen zu erreichen. Teils sind die Ausfahrten auch sehr kurz, da sich sehr oft Wale ganz in der Nähe der Häfen bzw. Camps befinden.



Wichtig für alle Ausfahrten ist, dass die Tiere so wenig wie möglich gestört werden – selbst wenn es den Anschein hat, dass sich die Orcas und Buckelwale nicht aus der Ruhe bringen lassen. Oftmals sind die Boote regelrecht von Walen umzingelt.

Bei den hier vorgestellten Touren handelt es sich nicht um gewöhnliche Tauchreisen. Es ist nur möglich, mit den Walen zu schnorcheln oder mit geschlossenem Gerät (Rebreather) zu tauchen. Empfohlen wird für das Schnorcheln einen Trockentauchanzug zu verwenden. Die Schnorcheltouren (im Idealfall „Feedingaction und Baitballbildung“) dauern gewöhnlich etwa 30 Minuten. Es sollen sich zur gleichen Zeit höchstens 4 oder 5 Schnorchler im Wasser befinden. Was die Anzahl der Schnorcheltauchgänge anbetrifft, gibt es keine Einschränkung. Die Wassertemperatur beträgt etwa 5° bis 6°C. In jüngster Zeit ist allerdings auch festzustellen, dass die Anzahl der Orcas, die an die Küste kommen, abnimmt.

WEITERE AKTIVITÄTEN:

Outdoor-Fans kommen hier her, da die unberührte Natur hier nur einen Katzensprung entfernt liegt. Zur Wahl stehen Wandern, Angeln, Kajak- und Hundeschlittenfahren.

INFORMATIONEN UND BUCHUNGEN:

→ Anfragen an Marco von der Schulenburg unter www.orcadiving.de bzw. www.facebook.com/marcoorcadiving. Marco nimmt grundsätzlich gerne Leute mit, allerdings klassisch „buchen“ kann ihn nicht, sondern nur anfragen. Ein Veranstalter im eigentlichen Sinne ist er nicht.

→ Kontakt zum Orca Camp: www.wildlifeobservationsworldwide.com, whales@gmx.net

→ Viel Erfahrung und Wochenpakete kann man buchen bei www.northern-explorers.com/de/norwegen

→ Ein weiteres Safari-Boot, das hier operiert, ist die „Sula“. Kontakt: Tel. (+47) 71 29 81 74 (Office), Mob 1 (+47) 90 83 56 50 (Olav Magne Strømsholm), Mob 2: (+47) 99 22 67 57 (Solweig Molvik), post@stromsholmen.no

Tauchen im Indischen Ozean!

Ihr Spezialist für
Südafrika, Tansania, Kenia,
Malawi, Mosambik, La Reunion
und Madagaskar



Abendsonne Afrika GmbH
Zur Unteren Mühle 1, D-89290 Buch

Tel: +49 (0)7343 929 98-0
info@abendsonneafrika.de | www.abendsonneafrika.de

WELCOME IN AROMA DE LA MER & AMED SCUBA BALI

<http://www.amedscubabali.com> | halloscuba@yahoo.com



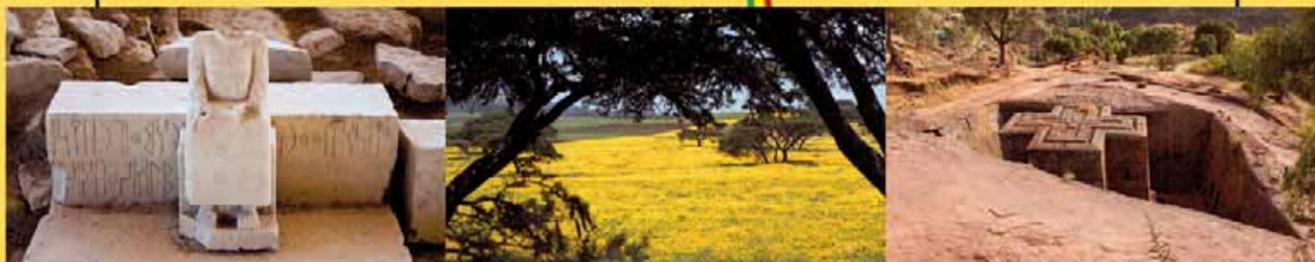
African Dreams



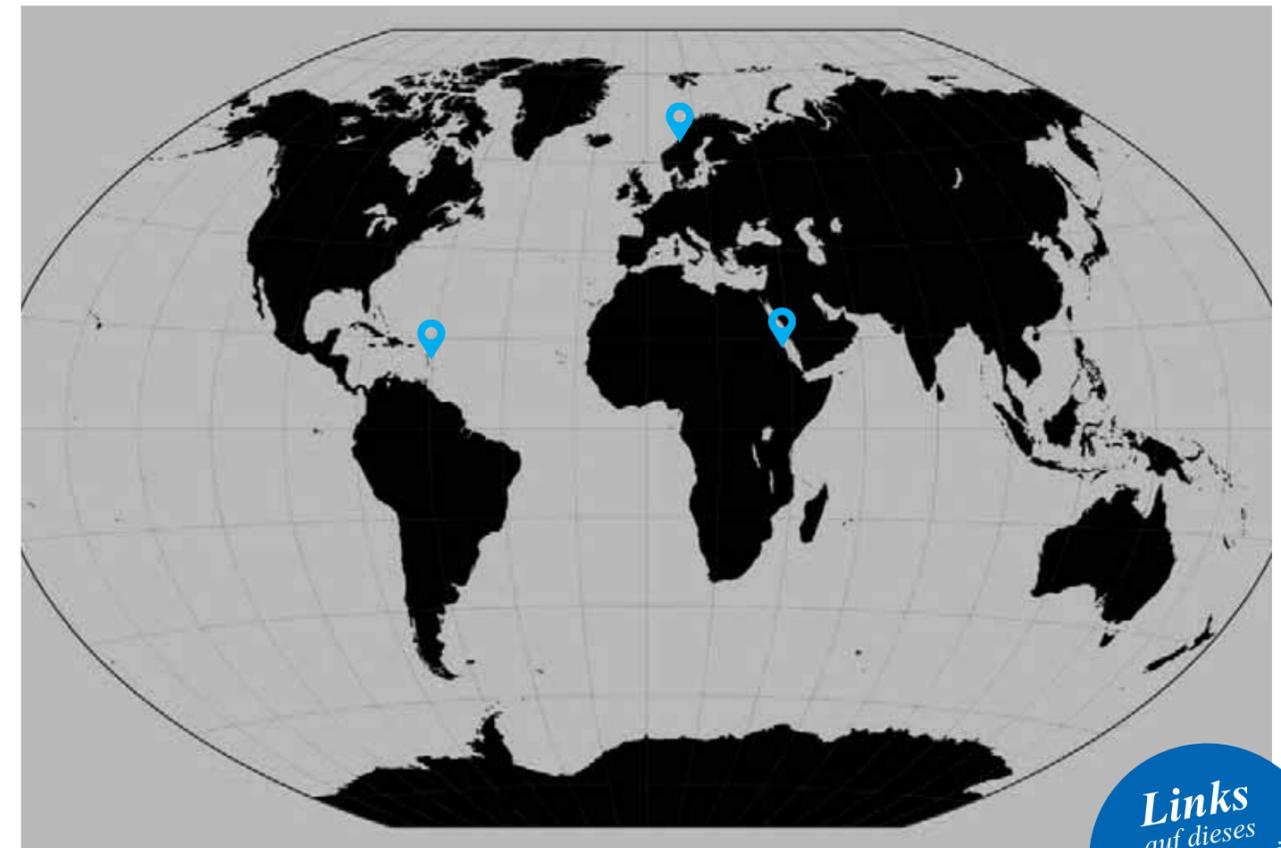
Ihr Spezialist für ein individuelles Äthiopien Erlebnis bietet auch Ihre Traumreise ans Horn Afrikas.



Entdecken Sie...
Mythen, Sagen und Legenden
alter Kulturen und Völker
das Dach Afrikas, die Danakil Senke
lebende Traditionen und Kulte
die Seenkette des Rift Valleys
einmalige Pflanzen- und Tierwelten
die Magie des ursprünglichen Afrikas



www.african-dreams.biz
Eduard Mörike Weg 1a, D - 66133 Saarbrücken
Tel: 0681-8319458 Mobil: 0172-6516230
info@african-dreams.biz



Links
auf dieses
Online-Magazin
sind ausdrücklich
erwünscht!

IMPRESSUM

Ausgabe 1/2019

„Guadeloupe / Sudan / Portfolio / Norwegen“

AQUANAUT next generation erscheint mehrmals pro Jahr
als Online- oder als Print-Ausgabe bei:

AQUANAUT next generation
Carmen Schröer

Am Sportplatz 12, D-86975 Bernbeuren

Tel. +49 (0)8860 9214030

Fax: +49 (0)8860 9214035

Mobil: +49 (0)175 4775014

E-Mail: carmen.aquanaut.ch@gmx.de

Web: www.aquanaut.ch, www.aquanautmagazin.ch

USt-IdNr. DE264982059

Chefredaktion

Harald Mielke

Redaktionsadresse

Naturbildarchiv Harald Mielke

Hauptstr. 8, D-86987 Sachsenried

Tel. +49 (0)8868 881 / +49 (0)8861 8873

E-Mail: aquanaut@naturbildarchiv.com,

info@aquanaut.ch

Web: www.naturbildarchiv.com

USt-IdNr. DE230674824

Layout

Carmen Schröer / Harald Mielke /

Fotosatz Dannert GbR

Heumadener Str. 11, D-70329 Stuttgart

Tel. +49 (0)711 90117870

Fax +49 (0)711 90117871

E-Mail: mail@dannert-fotosatz.de

USt-IdNr. DE232941943

Anzeigenverkauf / -verwaltung

Harald Mielke

Hauptstr. 8, D-86987 Sachsenried

Tel. +49 (0)8860 9214030, / +49 (0)8868 881

E-Mail: aquanaut@naturbildarchiv.com,

info@aquanaut.ch

Web: www.naturbildarchiv.com

Manuskript und Nachdruck

Reproduktion des Inhalts, ganz oder teilweise, sofern nicht anders angegeben, nur mit ausdrücklicher Genehmigung der Herausgeber. Für unverlangt eingesandte Manuskripte und sonstiges Material übernehmen die Herausgeber keinerlei Haftung.

Haftung

Der Inhalt dieses Magazins wurde sorgfältig überprüft. Dennoch kann für Richtigkeit, Vollständigkeit und Aktualität der Angaben nicht garantiert werden.

© Copyright AQUANAUT next generation 2019

Das beste Kultur- und Tauchreiseprogramm Südostasiens



PHILIPPINEN – INDONESIEN – VIETNAM



by TECS-Reisen Carmen Schroer

Am Sportplatz 12 | DE-86975 Bernbeuren
www.delphin-tours.de | www.tecs-reisen.de
info@delphin-tours.de

Tel: +49 (0)8860 9214030 | Fax: +49 (0)8860 9214035